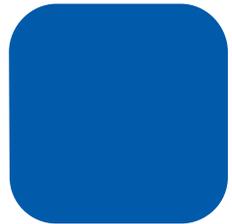
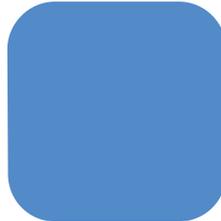


Vorklinik

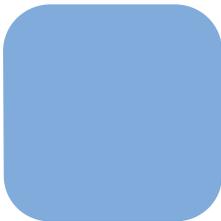
Studienbegleiter



Klinik & PJ



**Integriertes Begleitstudium
Anthroposophische Medizin**



universität
Witten/Herdecke



„Die Voraussetzung, dass wir unsere Mitmenschen menschenwürdig behandeln können, ist auf der einen Seite das persönliche Interesse, die persönliche Hilfeleistung für den anderen, aber zu gleicher Zeit auch die Anschauung dessen, was der Mensch seiner geistigen Wesenheit nach ist.“

„Lernen kann der Student nur dort, wo ein Engagement für die Ausbildung vorhanden ist. Es geht nicht ohne persönliches Interesse für den auszubildenden Studenten.

Mit Ausbildungsrichtlinien ist das nicht zu ersetzen.“

*Gerhard Kienle (1923-1983)
Initiator und Mitbegründer der
Universität Witten-Herdecke*



IMPRESSUM

Herausgeber:

PD Dr. Friedrich Edelhäuser
Dr. Christian Scheffer, MME
Diethard Tauschel

Integriertes Begleitstudium
Anthroposophische Medizin
Universität Witten/Herdecke
Alfred-Herrhausen-Str. 50
58448 Witten
Tel.: +49 (0)2302 926 - 733
anthroposophische-medizin@uni-wh.de

www.ibam.uni-wh.de

Redaktion / Layout:

Nicolas Mach, Nicole Lampe &
Diethard Tauschel

Druck:

Halterner Druckerei
Annabergstr. 118a
45721 Haltern am See

Auflage:

250 Exemplare

Liebe Studierende,

menschlich lernen und menschlich behandeln – dies zu ermöglichen, dazu will das Integrierte Begleitstudium Anthroposophische Medizin (IBAM) einen Beitrag leisten.

Die Mehrzahl der Patienten in Deutschland wünscht sich eine Ergänzung der Schulmedizin durch Methoden der Komplementärmedizin. Wie kann eine so orientierte Integrative Medizin gestaltet werden, die unterschiedliche Perspektiven miteinander in Zusammenklang bringt? Welche Möglichkeiten bietet hierzu die Anthroposophische Medizin? Und vor allem: Wie lässt sich eine solche, erweiterte Medizin erlernen? Dies sind zentrale Fragen. Letztlich ist es der Patient – in seiner Vielschichtigkeit und mit seinen Fragen und Nöten –, von dem wir uns in der Gestaltung des Studiums leiten lassen wollen.

Anthroposophische Medizin steht für eine an allen Dimensionen des Menschseins orientierte Heilkunst, so wie Waldorfschulen für eine kindgerechte Pädagogik und die biologisch-dynamische Landwirtschaft für eine naturgemäße Ernährung eintreten. Ihr Grundelement ist die persönliche Patient-Arzt-Begegnung. Aus ihr kann Vertrauen entstehen und die Möglichkeit, die verschiedenen Ebenen der menschlichen Existenz zu erfassen und sie in eine individuellen Diagnose und Therapie einzubeziehen.

Anthroposophisch erweiterte Medizin baut auf der naturwissenschaftlichen Medizin, welche die physisch-körperliche Ebene des Organismus erfasst, auf. Sie bezieht den gesamten Bereich moderner Labordiagnostik und apparativer Untersuchungs-techniken sowie etablierte Therapieverfahren ein. Darüber hinaus erweitert sie ihre Untersuchungen auf die Ebene der Lebens-Organisation; auf dieser Ebene werden die physischen Stoffe und Prozesse des Körpers zu einem lebensfähigen Organismus zusammen gefügt. Ihre Wirkung äußert sich in der Gesamtheit der sich primär selbst regulierenden physiologischen Vorgänge (u.a. Stoffwechsel, Wachstum, Regeneration). Sie bildet die Grundlage für die Entwicklung von Gesundheit. Mit einer solchen Anschauung steht Anthroposophische Medizin in Beziehung zu einigen traditionellen medizinischen Konzepten, z.B. den klassischen Verfahren der Naturheilkunde, der Homöopathie, der traditionellen chinesischen Medizin, indem sie wie diese den Organismus als Träger der Selbstheilungskräfte betrachtet und mit diesen umgeht.

Mit der Erlebnisfähigkeit kommt eine weitere, die "seelische" Ebene, in Betracht. Die "persönliche" Seite des Patienten, sein Krankheitserleben, seine Befindlichkeit, sein Selbstbild, Ängste und Hoffnungen - die Gesamtheit seines aktuellen und vergangenen Innenlebens - haben zentrale Bedeutung bei der Entstehung von Gesundheit und Krankheit ebenso wie im therapeutischen Heilungs-Prozess.

Darüber hinaus findet sich mit dem Selbstbewusstsein eine vierte, individuelle Existenz-Ebene des Menschen. Sie äußert sich in seiner Intentionalität, seiner Erkenntnisfähigkeit, seiner Entwicklungspotenz und in seiner Biographie lebensgestaltend. Die Unantastbarkeit der Würde des Menschen, seine Autonomie, die Möglichkeit, aus seinem Leben selber etwas zu machen, befähigt den Menschen, nicht nur Bestandteil der Natur zu sein, sondern sich über die Natur hinaus zum eigenschöpferisch tätigen Wesen zu entwickeln.

Mit diesen vier Dimensionen des Menschseins beschäftigt sich anthroposophisch erweiterte Medizin - eine anerkannte, besondere Therapierichtung im Sinne des Sozialgesetzbuches und des Arzneimittelgesetzes der Bundesrepublik Deutschland.

Anthroposophische Medizin kann im Integrierten Begleitstudium Anthroposophische Medizin an der Universität Witten/Herdecke über sechs Jahre studiert werden. Das IBAM ist dabei mit dem Modellstudiengang Humanmedizin verknüpft und in diesen integriert. Dieser „Studiumbegleiter“ soll helfen, bei den vielen Möglichkeiten im IBAM einen Ein- und Überblick zu gewinnen. Er beinhaltet sowohl allgemeine Informationen zu den Studienabschnitten Grundstudium, Klinik und Praktisches Jahr (PJ) als auch detaillierte Beschreibungen zu den angebotenen Veranstaltungen, Praktika und PJ-Tertialen.

Manche Veranstaltungen finden sowohl im Sommer- als auch im Wintersemester statt. Diese sind mit einer **blauen** Überschrift versehen. Veranstaltungen, die nur im Sommersemester stattfinden, sind in **grüner** Farbe, Seminare nur des Wintersemesters in **goldener** Farbe widergegeben.

Im hinteren Abschnitt der Broschüre sind Veranstaltungen zu finden, die in Kooperation mit dem Studium fundamentale und der psychologischen Fakultät – im Rahmen des Integrierten Begleitstudium Anthroposophische Psychologie (IBAP) – angeboten werden. Auch sind dort die vom IBAM geförderten, studentischen Initiativen angegeben, die sich über engagierte Mitarbeiter sehr freuen!

Wir wünschen viel Freude beim Studieren!



Friedrich Edelhäuser

Friedrich Edelhäuser



Christian Scheffer

Christian Scheffer



Diethard Tauschel

Diethard Tauschel

Kollegiale Leitung des IBAM

INHALTSVERZEICHNIS

Überblick über die Studienphasen	6
Grundstudium (POL-Phase)	7
Klinik	18
• Übersicht und Informationen zu klinischen Blockpraktika	19
• Leitlinien zur Blockplatzvergabe	20
Praktisches Jahr	24
• PJ Ausbildungsstationen Integrative Medizin	28
• PJ in der Schweiz	31
Rhythmische Massage	35
Studium fundamentale	36
Professionelle Persönlichkeitsentwicklung & Mitgestaltung im IBAM	42
• IBAM Curriculum Committee	42
• Vollversammlung für das Begleitstudium	42
• Entwicklungsgespräche	42
Rahmenbedingungen Curriculum und Zertifikat	43
• Einschreibungen, Zertifikat und Leistungsnachweise	43
• Kerncurriculum	43
• Gesamtcurriculum	44/45
Integriertes Begleitstudium Anthroposophische Psychologie (IBAP)	46
• Einleitung	46
• Biographiearbeit	46
Initiativen	47
• Sommerakademie integrative Medizin	47
• Themenwoche „Körperlich“	47
• Weltgesundheit	48
UWE – Campus Managementsystem: Veranstaltungen finden und anmelden	49
Beratung	50
• Lernberatung	50
• Studiumsberatung	50
Forschung	51
Ressourcen	53
• Homepage und Intranet	53
• Bibliotheken, Literatur und Recherche	53
• Weitere Ressourcen	54
Raum der Stille	57
Hinweis auf externe Veranstaltungen	57
FAQ	58
Kontakt	60

ÜBERBLICK ÜBER DIE STUDIENPHASEN

Ziel im IBAM ist die systematische Befähigung zur integrativ-medizinischen, ärztlichen Patientenversorgung. Der Erwerb eines **perspektivenreichen Verständnisses** des Menschen (Anthropologie), der Aufgaben und Funktionen des menschlichen Organismus und seiner Organe in Gesundheit und Krankheit sowie therapeutische Herangehensweisen stehen im Zentrum. Die Heilmittelkunde umfasst auch nicht-medikamentöse Verfahren.

JAHR	Modellstudiengang	IBAM
1	POL U-Kurse	Grundstudium <i>Wissen & Grundlagen Mensch & Natur</i>
2	Klinik Theoriezeiten & Blockpraktika	
3		Klinik <i>Ärztliche Fähigkeiten, Beziehung & Persönlichkeitsentwicklung</i>
4		
5	Lernzeit & 2. Staatsexamen	
6	Praktisches Jahr	PJ- <i>verantwortliches Handeln</i>

Darüber hinaus bilden Anregungen zur Entwicklung eines inneren, „ärztlichen Schulungsweges“ sowie die **Förderung** des **Willens** zur **Hilfeleistung** für den erkrankten Menschen wesentliche Elemente. Die Konzeption des Begleitstudiums orientiert sich an Anregungen Rudolf Steiners zur Gestaltung und Weiterentwicklung des Medizinstudiums. Im umfassenden Sinne werde Natur- und Krankheitskunde studiert. Anregungen zur selbstgeführten **Schulung** von Wahrnehmung, Denken, Fühlen und Wollen kommen ebenso zum Tragen wie die Entwicklung von therapeutischen Fähigkeiten und einer ärztlicher Gesinnung.

GRUNDSTUDIUM (POL-PHASE)

Das Grundstudium im IBAM verläuft entlang der POL-Phase (Vorklinik) des Modellstudiengangs Humanmedizin. Schwerpunkte bilden die Fragen nach Erkenntnis von Mensch und Natur.

Die Vorklinik (Semester 1-4) integriert sich in die Phase des problemorientierten Lernen. In all der Fülle der medizinischen Inhalte versuchen die Studierenden, gemeinsam Überblicke und Zusammenhänge zu finden, die als Orientierung im Studium dienen können.

Was bedeutet Gesundheit, Krankheit und Heilung? Welche Aspekte im Körperlichen, Lebendigen, Seelischen und Geistigen hat der Mensch? Im Gespräch, in Übungen und gemeinsamer seminaristischer Arbeit werden Grundlagen zum Verständnis des Menschen erarbeitet.

Dieser Studienabschnitt ist insbesondere durch die wöchentlich stattfindenden Seminare „Anthropologie“ und „Organologie“ geprägt. Zusätzlich gibt es unter anderem weiterführende Kompaktseminare wie zur Schulung der eigenen Wahrnehmung, eine Einführung in die Heilpflanzenkunde sowie weiterführende Seminare zur ganzheitlichen Betrachtung biochemischer Prozesse und Krankheitskonzepte der anthroposophischen Medizin.

ORGANOLOGIE I – INTEGRATIVE ORGANISMUSBETRACHTUNG:**EINFÜHRUNG IN DIE ANTHROPOSOPHISCHE MEDIZIN: BETRACHTUNGEN DER GROßEN FUNKTIONELLEN SYSTEME DES MENSCHLICHEN ORGANISMUS**

Das Seminar gibt eine Übersicht über Methode und Praxis der Anthroposophischen Medizin. Die Lerninhalte der POL-Fälle des 1. Semesters werden im Ablauf berücksichtigt.

Im Blickpunkt steht der Haltungs- und Bewegungsapparat des Menschen. Welche Gestaltungsprinzipien lassen sich am Bau des menschlichen Skelettes ablesen? Was sind die anatomischen Voraussetzungen für den aufrechten Gang? Was unterscheidet das menschliche Skelett vom tierischen?

Weiter wird uns die Frage beschäftigen, wie sich aus den Gestaltungsprinzipien des Organismus ein erstes Verständnis für Erkrankungstendenzen des Menschen ergeben kann.

ORGANOLOGIE II – INTEGRATIVE ORGANISMUSBETRACHTUNG:**DIE SEELISCH-GEISTIGE SEITE DES MENSCHEN UND GROSSEN INNEREN ORGANSYSTEME**

Im Blickpunkt stehen die großen Organsysteme und Lebensprozesse des Menschen: Herz-Kreislauf, Atmung, Verdauung und Ausscheidung. Der schulmedizinische Blick auf Anatomie, Physiologie und Biochemie der Organe wird um leibliche, seelische und geistige Aspekte des Menschen erweitert. Zusammenfassende Gesichtspunkte und Wechselbeziehungen der einzelnen Organsysteme untereinander werden behandelt. Die Qualitäten des Festen, Flüssigen, Gasförmigen und der Wärme werden als methodische Herangehens- und Betrachtungsweise für ein vertieftes Verständnis der Organe und als Voraussetzung für eine Beurteilung von Vorgängen beim Patienten erarbeitet.

Das Seminar bietet die Grundlage für ein Verständnis von Erkrankungs- und Therapiemöglichkeiten. Neben den leiblichen werden auch die seelischen und geistigen Aspekte des Menschseins berücksichtigt.

ORGANOLOGIE III – INTEGRATIVE ORGANISMUSBETRACHTUNG:**AUFBAU UND FUNKTION DES NERVENSYSTEMS**

Einleitend wird eine Übersicht über Gliederung, Funktion und Erkrankungstendenzen des Nervensystems erfolgen. Dann wollen wir uns Fragen zuwenden wie: Welche Rolle spielt das Gehirn beim Vorstellen und Denken? Wie kommt es zur bewussten Wahrnehmung? Welche Funktion hat das Nervensystem beim Bewegen? Ist der Wille des Menschen und somit sein Handeln frei? Wir wollen diese Fragen anhand einer grundlegenden Betrachtung zur Einordnung des Nerven- und Sinnessystems in den menschlichen Organismus bearbeiten. Die Ausgestaltung des Nervensystems in der Evolution und in der Embryonalentwicklung werden Gesichtspunkte zu einem funktionellen Verständnis liefern.

Daneben können wir die eigenen Beobachtungen und Schlussfolgerungen anhand von aktuellen Texten führender Hirnforscher zum Leib-Seele-Zusammenhang und zur Willensfreiheit diskutieren (z.B. Wolf Singer, Peter Bieri, Thomas Fuchs).

ORGANOLOGIE IV – INTEGRATIVE ORGANISMUSBETRACHTUNG:

DAS ICH IM VERHÄLTNISS ZUM LEIB

BLUT ALS KÖRPERORGAN – IMMUNSYSTEM - DIE REPRODUKTIVEN ORGANSYSTEME

Blut- und Immunsystem, gynäkologische und urologische Organe und Erkrankungen sind unter anderem Themen des 4. Semesters. Mit den in den bisherigen Kursen erarbeiteten Gesichtspunkten zur funktionellen Dreigliederung und zur Integration des festen, flüssigen, gasförmigen und Wärme-Aspektes des menschlichen Organismus werden wir die seelischen und geistigen Aspekte von Gesundheit und Erkrankung in Bezug auf die Themen dieses Semesters erarbeiten. Zentral werden wir die Frage verfolgen, wie die im Selbstbewusstsein erfahrbare Individualität (das menschliche Ich) im Organismus verankert ist und wirkt - Immunologie, Hygiene-Hypothese, Tumorbilogie werden wichtige Themen sein.

Zunehmend soll eine eigenständige Bearbeitung (z.B. durch Referate) durch die Teilnehmer unter Anleitung erfolgen. Grundbegriffe einer anthroposophisch-medizinischen Diagnose sollen geübt und Ansätze zu einer eigenständigen umfassenden Therapiefindung angeregt werden.

ANTHROPOLOGIE I – WAS IST DER MENSCH?

ZUR FRAGE NACH KÖRPER, SEELE, GEIST UND ZUM GRUNDVERSTÄNDNIS VON GESUNDHEIT, KRANKHEIT UND HEILUNG

Was macht für mich Mensch-Sein aus? Welches Menschenbild steht im Mittelpunkt der schulmedizinischen Forschung, Lehre und Therapie; welches in der Anthroposophischen Medizin? Welche Rolle nimmt der menschliche Körper in der Gesamtkonstellation „Mensch“ ein? In welchem Verhältnis steht der Körper zu Seele und Geist?

Gibt es Wege und Betrachtungsmöglichkeiten, die verschiedenen Aspekte des Seelischen und Geistigen präzise zu erfassen? Welche Bedeutung für unser medizinisches Denken und Handeln hat unser Verständnis des Mensch-Seins?

Ausgehend von eigenen Erfahrungen und Übungen werden wir uns in der ersten Semesterhälfte diesen Fragen interaktiv nähern; in der zweiten Hälfte wollen wir uns der Frage nach Gesundheit zuwenden und ein grundlegendes Verständnis erarbeiten.

ANTHROPOLOGIE II

WISSENSCHAFTSGRUNDLAGEN EINES GANZHEITLICHEN VERSTÄNDNIS DES MENSCHEN.

Patienten erwarten von Ärztinnen und Ärzten neben fachlicher Expertise zunehmend ein ganzheitliches Verständnis des Menschen. Hierzu gehört die Berücksichtigung materieller, lebendiger, seelischer, sozialer und geistiger Wirkfaktoren. Mit ihnen wollen wir uns, ausgehend von naturwissenschaftlichen Forschungsergebnissen, auseinandersetzen, und ihren Anteil an Gesundheit, Krankheit und Therapie ergründen.

Ziel: Selbständige Orientierung der Studierenden in einer modernen medizinischen Anthropologie als Fundament für eine integrative und patientenorientierte Gesundheitsversorgung im Sinne der Fakultät für Gesundheit wie auch für eine anthroposophisch erweiterte Medizin.

Arbeitsmethode: Dialog, gestützt auf naturwissenschaftliche Fakten sowie konsequentem Denken und eigenen Erfahrungen der Teilnehmer.

ANTHROPOLOGIE III – ZUM MENSCHLICHEN BEWUSSTSEIN UND GRENZEN DES LEBENS

Ausgehend von der Frage, was Bewusstsein ist und in welchen Formen es uns auch über den Alltag hinaus erscheinen kann, nähern wir uns dem Thema „Grenzen des Lebens“. Dabei beschäftigen wir uns insb. mit Ergebnissen und der Methodik der Nah- und Nachtdesforschung.

Raum für Erörterung von Fragen, Übungen und reflexive Arbeit steht zur Verfügung. Wir arbeiten mit aktueller naturwissenschaftlicher Forschungsliteratur, Erlebnisberichten sowie geisteswissenschaftlichen Grundagentexten.

Jedes Semester findet entweder das III. oder IV. Modul Anthropologie statt.

ANTHROPOLOGIE IV – WIE KOMMT MAN ZU VERTIEFTEN ERFAHRUNGEN?

BEWUSSTSEINSSTÄRKENDE ÜBUNGEN (KONZENTRATION, MEDITATION) UND DER ANTHROPOSOPHISCHE ENTWICKLUNGSWEG

Wie sehen Erkenntniswege aus, die auf der Erweiterung der Wahrnehmungs-, Denk- und Seelenfähigkeiten basieren? Gibt es Übungen, die einem in der Selbstentwicklung förderlich sein können? Welche Möglichkeiten bieten z.B. Konzentrationsübungen und Meditation?

Wir werden uns verschiedene dieser Methoden erlebend anschauen und reflektieren: Was erlebt man bei diesen Übungen? Wie verändert sich das Bewusstsein dabei und welche Auswirkungen haben sie auf Freiheitsgrad des Übenden? Wie sieht ein solcher selbstgeführte Entwicklungsweg für den modernen Menschen aus und was kennzeichnet den anthroposophischen Übungsweg, wie er in Rudolf Steiners Grundlagenwerk "Wie erlangt man Erkenntnisse der höheren Welten?" skizziert wird?

Jedes Semester findet entweder das III. oder IV. Modul Anthropologie statt.

KLINIKTAG – DIE VERSCHIEDENEN PERSPEKTIVEN DER MEDIZIN IM GEMEINSCHAFTSKRANKENHAUS HERDECKE

Das Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke ist einer der Klinikstandorte der Universität Witten/Herdecke und war 1982 Gründungsort der Universität Witten/Herdecke und der medizinischen Fakultät. Zum Beginn des 1. Semesters laden wir Euch zu einem Besuch dorthin herzlich ein!

Die Geschichte des ersten und größten anthroposophischen Krankenhauses in der Bundesrepublik ist ablesbar an einer interessanten Architektur, die nicht unbedingt sofort das Gefühl vermittelt, in einem Krankenhaus zu sein. Als 1969 der erste Gebäudetrakt mit 192 Betten im Ender Tal eingeweiht wurde, hatte eine Gruppe junger Ärzte unter der Ägide von Dr. Gerhard Kienle (1923-1983) mit viel Pioniergeist und innovativen Ideen zur Neugestaltung der Medizin und der Pflege die erste Etappe auf einem langen Weg erreicht.

Sie wollten die Anregungen von Rudolf Steiner und Ita Wegman, die Anfang des 20. Jahrhunderts die Anthroposophische Medizin begründet hatten, für die moderne klinische Medizin fruchtbar machen. Heute verfügt die Klinik über knapp 500 Planbetten in 13 Fachabteilungen und hat als schulmedizinische Arbeitsgrundlage eine hochmoderne medizintechnische Ausstattung, die das diagnostische Spektrum für Menschen jeden Alters, vom Neugeborenen bis zum alten Menschen vorhält.

Wir möchten Sie / Euch als angehende Ärztinnen und Ärzte willkommen heißen und Ihnen / Euch das Gemeinschaftskrankenhaus und die dort realisierte Praxis einer Integrativen Medizin am Beispiel der Anthroposophischen Medizin vorstellen. Wir werden verschiedene Abteilungen besuchen, um einen Eindruck von der Arbeit und der Atmosphäre auf den Stationen zu erlangen. Ärztinnen und Ärzte werden von ihren Anliegen und ihrer Arbeit erzählen und es wird die Gelegenheit geben, die kunsttherapeutische Arbeit kennenzulernen. Im anschließenden Gespräch können wir Ihre / Eure Fragen diskutieren, gerne auch zu Themen wie Integrativer und Anthroposophischer Medizin.

„Unterstütze den kranken Menschen darin, seine individuellen Möglichkeiten zu verwirklichen, und in der Auseinandersetzung mit seinem kranken Leib, seinem Schicksal und der Umwelt neue Verwirklichungsmöglichkeiten zu erlangen.“ – So formulierte Gerhard Kienle sein Leitmotiv für ärztlich-therapeutisches Handeln. Es ist heute zum Leitbild für die Mitarbeiter des Gemeinschaftskrankenhauses geworden. Wie sich dies in der Medizin unter gegenwärtigen Bedingungen realisieren lässt, wollen wir Ihnen / Euch zeigen und mit Ihnen / Euch erkunden.

WORKSHOP UND REFLEXION:

WAS WILL ICH AM ENDE MEINES STUDIUMS ALLES GELERNT HABEN?

- MIT PATIENTENBEGEGNUNG

Das Seminar beginnt mit einem Patienten mit einer komplexen Erkrankung und einem längeren medizinischen Verlauf. Er wird seine Erkrankung, seine Geschichte und sein Anliegen an die medizinische Behandlung schildern. Gemeinsam werden wir überlegen, was eine solide und umfassende medizinische Versorgung alles beinhalten muss, um der Aufgabenstellung gerecht zu werden. Im zweiten Schritt werden wir überlegen, welche Kompetenzen und Fähigkeiten man als Ärztin / Arzt für eine patientenorientierte Medizin braucht und wie man diese im Studium umfassend ausbilden kann.

Im Seminar werden Sie einen Brief an sich selbst schreiben über Ihre Ziele im Studium und was Sie am Ende der Ausbildung an Fähigkeiten erworben haben möchten.

Die Mehrzahl der Patienten in Deutschland wünscht sich eine Ergänzung der Schulmedizin durch weitere Verfahren und vor allem ein Verständnis ihrer individuellen Situation. Wie kann eine Medizin aussehen, die unterschiedliche Erwartungen und Bedürfnisse von und an den Patienten in einen Zusammenklang bringen will? Wie lässt sich eine solche integrative Medizin erlernen? Welche Lehrveranstaltungen braucht es dazu? Die Ausbildung für eine patientenorientierte Medizin zu intensivieren ist das Ziel des Seminars.

DIE KUNST DER PATIENTENWAHRNEHMUNG – WAHRNEHMUNGSPRAKTIKUM

Wahrnehmung, Anamnese und Untersuchung des Patienten bilden die Basis für alles weitere medizinische Handeln. Wie kann man in der Ausbildung zur Ärztin, zum Arzt bzw. zur Psychologin, zum Psychologen die Sinne und den Verstand so schärfen, dass in der Wahrnehmung des Patienten ein möglichst umfangreiches Bild vom Zustand des Patienten entsteht? Wie wird man auch auf feine Veränderungen des Organismus, auf gesundende oder sich verschlimmernde Entwicklungen aufmerksam? Wie kann man die zeitliche Entwicklung von Krankheits- oder Gesundungsprozessen erfassen?

Diesen Fragen wollen wir uns im Seminar „Die Kunst der Patientenwahrnehmung“ und mit Übungen praktisch nähern. In ausgesuchten Patientenkontakten im GKH und durch gezielte Wahrnehmungsübungen wollen wir die erforderlichen Fähigkeiten vertiefen. Die einzelnen Patientenkontakte oder Übungen werden durch ein Seminar begleitet. Am Ende eines jeden Vormittags tragen wir die einzelnen Beobachtungen zusammen, stellen sie uns gegenseitig vor und gewinnen gemeinsam Gesichtspunkte zur Intensivierung der Patientenwahrnehmung.

KOMPAKTSEMINARE IM GRUNDSTUDIUM

EINFÜHRUNG IN DIE ANTHROPOSOPHISCHE PATIENTENBETRACHTUNG:

ENTZÜNDUNG UND SKLEROSE - AUS DER PRAXIS DER ANTHROPOSOPHISCHE MEDIZIN

In diesem Seminar werden die bis dahin in der POL-Sprechstunde zur Organologie erarbeiteten Begriffe zur Gestaltgliederung des menschlichen Organismus und die polare Dynamik des Nerven-Sinnessystems und des Stoffwechsel-Gliedmaßen-Systems mit einer Patientenbegegnung verbunden.

Im Seminar werden die Grundtendenzen des Erkrankens erarbeitet. Diese zeigen sich u.a. als Vereinseitigungen in die einander entgegen gesetzten Tendenzen von Entzündung und Sklerose. Grundsätzliche Überlegungen zur Therapie - das heißt zunächst, wie man den pathologischen Tendenzen entgegenwirken kann - werden den Tag beschließen und können anschließend dem Patienten eine Hilfestellung, im Umgang mit seiner Erkrankung, sein.

Im Wintersemester findet das ergänzende Modul „Die vier Hauptorgane Lunge, Herz, Leber, Niere und ihre Erkrankungstendenzen“ statt. Beide Module bilden zusammen eine Einheit, können jedoch auch unabhängig voneinander besucht werden!

DIE VIER HAUPTORGANE LUNGE, HERZ, LEBER, NIERE UND IHRE ERKRANKUNGSTENDENZEN

- AUS DER PRAXIS DER ANTHROPOSOPHISCHE MEDIZIN

Ausgehend von einer gemeinsamen Patientenbetrachtung werden wir uns vier der großen inneren Organe zuwenden, die vor allem im 2. Semester im POL behandelt werden. Dabei wollen wir u.a. folgende Fragen verfolgen: Welche Aufgaben übernimmt das jeweilige Organ für den Gesamtorganismus? Was sagt die Morphologie der Lunge über ihre Funktion aus? Was ist charakteristisch an den physiologischen und biochemischen Prozessen der Leber? Warum ist die Niere so ungeheuer beschäftigt? Hat „Herzenswärme“ etwas mit dem Herzen zu tun?

Wie gestalten sich die Beziehungen der Organe untereinander und welche seelischen Qualitäten werden durch die Organe vermittelt? Wie kann man die „Psychosomatik“ dieser Organe erfassen und beschreiben? Ziel ist, aus der Zusammenschau der Phänomene ein Bild für ein vertieftes Verständnis der verschiedenen inneren Organe zu erarbeiten, welches für das weitere Studium in POL (Vorklinik) & Klinik wegweisend sein kann

Im Sommersemester findet das ergänzende Modul „Einführung in die anthroposophische Patientenbetrachtung: Entzündung und Sklerose“ statt. Beide Module bilden zusammen eine Einheit, können jedoch auch unabhängig voneinander besucht werden!

FALLBESPRECHUNG ZU EINEM REALEN PATIENTEN (3. UND 4. SEM.)

Ausgehend von den organbezogenen, inhaltlichen Grundlagen, die bereits im POL behandelt wurden, erarbeiten wir an einer realen Fallgeschichte das reguläre Vorgehen (Diagnose, Therapie) und erweitern dieses um Gesichtspunkte der anthroposophischen Medizin. Wir werden uns einen umfassenden Eindruck von dem Patienten mit seinen Lebenszusammenhängen verschaffen, um eigenständig ein erweitertes Therapiekonzept zu entwickeln. Dazu werden wir die Methodik der Wesensgliederdiagnostik zur Anwendung bringen, d.h. konkret üben.

ZUR BIOCHEMIE DER KOHLENHYDRATE, EIW EIßE UND FETTE - MIT EINER BETRACHTUNG ZUM METABOLISCHEN SYNDROM

Eiweiße, Fette und Kohlenhydrate stehen im Zentrum des menschlichen Stoffwechsels, der den Abbau der Nahrung und den Aufbau körpereigener Substanzen sowie die Bereitstellung von Energie umfasst. Wie unterscheiden sich diese Substanzgruppen? Welche Abbau- und Aufbauwege beschreibt der menschliche Organismus im Umgang mit diesen Substanzen?

Welche jeweils besondere „Aufgabe“ erwächst ihm aus den unterschiedlichen Substanzgruppen und welche Möglichkeiten des „Nicht-Gelingens“ und der Erkrankung sind damit verbunden? Wie lassen sich dabei chemische und ärztliche Betrachtungen verbinden?

Im Wintersemester findet das ergänzende Modul „Vier Grundelemente H, O, N und C“ erlebnisreichen Darstellungen der organischen Chemie statt. Beide Module bilden zusammen eine Einheit. Sie behandeln jeweils eigene Themenschwerpunkte und können daher auch unabhängig voneinander besucht werden!

PHÄNOMENOLOGIE DER VIER HAUPTELEMENTE DER ORGANISCHEN CHEMIE (C,O,H,N) UND DER SALZE

– CHARAKTERISTISCHE VERSUCHE UND BETRACHTUNGEN ZU DIESEN VIER ELEMENTEN UND DEREN BEZÜGEN ZU PHYSIOLOGISCHEN PROZESSEN UND ERKRANKUNGSTENDENZEN DES MENSCHEN

C, H, O, N, bilden neben Schwefel und Phosphor die Basis in den Substanzprozessen des Lebendigen. Geht man von der Betrachtung der chemischen Elemente und dem molekularen Aufbau der Stoffe aus, so ist es meist sehr schwierig, eine Brücke zwischen abstrakten Formeln und der sinnlich erfahrbaren Wirklichkeit zu schlagen. Hier bietet der Kurs eine Hilfestellung an.

Was macht die vier Elemente Kohlenstoff, Wasserstoff, Stickstoff und Sauerstoff geeignet, im Zentrum der Lebensprozesse zu stehen? Welches Verhalten zeigen sie im chemischen Experiment? Welche Qualitäten bringen sie in eine Verbindung hinein? Wo und wie kann man den Einfluss dieser Elemente in der äußeren Natur und im menschlichen Organismus erkennen? Wo kann das Wissen um diese und andere Elemente in der ärztlichen Tätigkeit hilfreich sein?

Ziel des Kurses ist es, aus den Eigenschaften der Elemente in Verbindung mit Experimenten ein anschauliches Bild chemischer Prozesse zu bekommen, sodass Grundlagen der Chemie mit eigenen Erlebnissen verbunden werden können. Der als Lehrbuchautor („*Chemie für Mediziner*“) sehr bekannte Prof. Dr. Axel ZeecK wird neben einer genauen chemischen und erweiterten Betrachtung der Elemente C, H, O und N auch Grundlagen der allgemeinen Chemie behandeln, wie z.B. Redox-Vorgänge und Säure-Base-Reaktionen.

Im Sommersemester findet das ergänzende Modul „Zur Biochemie von Kohlenhydraten, Eiweißen und Fetten“ statt. Beide Module bilden zusammen eine Einheit. Sie behandeln jeweils eigene Themenschwerpunkte und können daher auch unabhängig voneinander besucht werden!

SOMMEREXKURSION PFLANZEN- & HEILPFLANZENKUNDE IN DEN SCHWEIZER ALPEN – „VOR EIGER, MÖNCH UND JUNGFRAU“ (LAUTERBRUNNER TAL, SCHYNIERGE PLATTE, WENGEN)

Zum Ende des Sommersemesters eine Heilpflanzen- und Natur-Exkursion!

In die Flora der Berner Alpen zu Füßen von Eiger, Mönch und Jungfrau! Kursziel ist eine vertiefte Pflanzen- und Heilpflanzenkenntnis. Wir werden in die Formensprache der Alpen- und Heilpflanzen eintauchen, differenzierte Gestaltungskräfte der einzelnen Pflanzen an ihrem Standort und ihrer Familien erkennen lernen und daran die Fähigkeiten im Erfassen möglicher Heilwirkungen von Pflanzen entwickeln. Seminararbeit und Exkursionen in die Umgebung wechseln sich ab.

Die Pflanzenexkursion ist auch als Vorbereitung für die Pharmaziewoche „Pflanzlichen Heilmittel“ gedacht. Gelegentliches Zeichnen und Malen von Pflanzen und Landschaftsstimmungen hilft, die Beobachtung zu vertiefen und sich dem Charakteristischen der jeweiligen Pflanzen zu nähern. Die Übungen zum Erfassen der Pflanzen und die Exkursionen werden angeleitet.

Am Abend werden zu den Tageserlebnissen und zu den Pflanzengesellschaften passende Märchen erzählt. Gemeinsame Gestaltungskräfte in menschlichen Phantasiebildern und im Erfassen der äußeren Natur können so erlebbar werden.



HAUSAPOTHEKE - HÄUFIGE ERKRANKUNGEN IN DER HAUSÄRZTLICHEN PRAXIS HAUSARZT-MEDIZIN FÜR STUDIERENDE.

WAS KANN ICH BEI HÄUFIGEN ERKRANKUNGEN TUN?

Vor einiger Zeit erschien in *Nature*, einer führenden naturwissenschaftlichen Fachzeitschrift, ein kurzer Artikel über die beste Behandlung von Einschlafstörungen: Ein warmes Fußbad wirke am zuverlässigsten und besser als alle synthetischen und pflanzlichen Pharmaka.

Ähnlich verhält es sich mit vielen anderen, oft lange erprobten Mitteln und Vorgehensweisen aus der Erfahrungs- und Naturheilkunde: Das Wissen um ihre Möglichkeiten und die Formen ihrer Anwendung gehen zunehmend verloren, nicht nur zu Hause bei den Familien, sondern auch bei den behandelnden Ärzten. Und nicht jede Maßnahme hat das Glück, gut untersucht und in *Nature* veröffentlicht zu werden.

In dem Seminar werden die Erfahrungen einer langjährig in kassenärztlicher Praxis tätigen Hausärztin und einer Kinderkrankenschwester im Umgang mit häufigen und „einfachen“ Erkrankungen weitergegeben. Die Teilnehmer lernen erste Schritte und sammeln Erfahrungen im Aufbau eigener Behandlungskonzepte, die bei der Anfrage um Hilfestellung im Familien- und Bekanntenkreis weiterhelfen können. Äußere Anwendungen werden wir praktisch üben. Auf die Beachtung von Symptomen oder Verläufen, die schwerwiegendere Erkrankungen signalisieren können, wird Wert gelegt. Den Therapiekonzepten liegt als Ratio ein zentraler methodischer Ansatz der Anthroposophischen Medizin zugrunde: Die Dreigliederung.

Ziel ist die Handhabung einer eigenen kleinen Hausapotheke, die jeder Teilnehmer sich zum Abschluss in „seinen Rucksack packen“ kann und mit nach Hause nimmt.

DIE PHYSIOLOGIE UND PSYCHOLOGIE VON FRAU & MANN

Weibliche und männliche Konstitution - was bedeutet das in anatomischer, physiologischer, psychologischer und pathophysiologischer Betrachtung?

Welche Unterschiede prägen die Psychosomatik und das Verhältnis Leib-Seele-Geist bei Mann und Frau? Was zeigt die embryologische Entwicklung? Wie verhalten sich das Weibliche und das Männliche zum allgemein Menschlichen? Welche geschlechtsspezifischen Veränderungen ergeben sich im Lebenslauf (Kindheit, Pubertät, Erwachsenenzeit, Alter)?

Seminarthemen:

Embryologie: gemeinsamer Start - polare Entwicklung!

→ Pubertät & Zyklus, die Ausdifferenzierung der Konstitution v. Mann & Frau.

→ Beispiele entzündlicher Erkrankungen in der gynäkologischen und urologischen Praxis.

→ Die Wechseljahre des Mannes und der Frau, typische Altersprobleme.

ANKOMMEN, RUNTERKOMMEN, KLARKOMMEN – LERNEN LERNEN (1. SEM.)

Aller Anfang ist wunderbar - manchmal aber auch verflixt eingewöhnungsbedürftig. Vom Lernen auf der Schulbank oder in einer Lehre zum universitären Lernen - da sind manche Steine, die im Weg liegen können. In den Übungen werden wir das Erstellen von guten "Lernzielen" und „Lernmaterialien“, die für das Wiederholen hilfreich sein können, trainieren. Leitfragen hierbei:

- wie kann ich Fragen entwickeln und mit Lernzielen umgehen?
- wie kann ich an meinen Fragen und Lernzielen dranbleiben?
- wie kann ich Lernziele priorisieren, so dass ein echter Lernweg durch die Woche entsteht?
- wie kann ich relevante Inhalte und größere Zusammenhänge erkennen?
- welche Techniken sind für das Entstehen eines - erinnerbaren – Überblicks hilfreich?

In dem ersten Kompaktseminar wollen wir uns vor allem damit beschäftigen, wie „verstehendes Lernen“ funktioniert - denn die Aufnahme von Wissen alleine ist zwar notwendig, nicht aber hinreichend! Im zweiten Kompaktseminar gegen Ende des Semesters wird uns u.a. die Frage beschäftigen, wie man das 1. Semester inhaltlich gut abschließen kann.

Im Studium fundamentale wird das umfassendere Seminar „Weiterkommen – Lernwerkstatt“ angeboten, bei dem viele weiterführende und vertiefende Aspekte rund um das Lernen vermittelt und gemeinsam geübt werden.

MITKOMMEN, DURCHKOMMEN – PRÜFUNGSWERKSTATT (2. SEM.)

Die Prüfungen während der POL-Phase - insb. die MEQ's (Modified Essay Question) - scheinen doch Einigen größere Sorgen und Nöte zu bereiten. Um Sie bei der Vorbereitung zu unterstützen, beschäftigen wir uns in der Prüfungswerkstatt v.a. mit den Fragen:

Wie kann ich mich gut auf die Prüfung bereits während des Semesters und in den Wochen unmittelbar vor der Prüfung vorbereiten? Welche Handlungs-Möglichkeiten habe ich in der Prüfung, auch wenn es nicht rund läuft?

1. Teilseminar:

- Wie lerne ich effizient und in Hinsicht auf die Prüfung im laufenden Semester?
- Wochenplanung, Lernpartner, Teamarbeit. Wie bleibe ich gesund?
- incl. Strategien zum Wiederholen und Erstellen von hilfreichen, komprimierten Materialien
- Wie erkenne ich relevante Themen, meine Lücken, und wie verschaffe ich mir Überblick?

2. Teilseminar:

- Wie wirken Gedanken und Selbstbild auf kognitive Leistungen?
- Wie erstelle ich einen Prüfungsvorbereitungsplan?
- Perspektivwechsel: Was will der Prüfer wohl von mir wissen und wie fragt er? - Wir üben das Erstellen von Prüfungsfragen
- Simulieren von Prüfungen & der Tag vor der Prüfung
- Strategien in der Prüfung für Ruhe, Genauigkeit und den Umgang mit der Zeit
- Wie gehe ich mit Stress um und bei einem Blackout vor?

Im Studium fundamentale wird das umfassendere Seminar „Weiterkommen – Lernwerkstatt“ angeboten, bei dem viele weiterführende und vertiefende Aspekte rund um das Lernen vermittelt und gemeinsam geübt werden.

KLINIK

In dieser Studienphase wird es sehr praktisch. In vielen klinischen Blockpraktika kann eine Erweiterung der Medizin nun in der Realität mit all ihren Schattierungen erlebt werden. Bis zu etwa der Hälfte der klinischen Blockpraktika des Modellstudiengangs können im Zusammenhang mit dem IBAM absolviert werden.

Im **klinischen Abschnitt** (5.-10. Semester) des Studiums kann ein Teil der von der Approbationsordnung geforderten Blockpraktika in anthroposophischen Kliniken absolviert werden. Hierzu gehören die Gemeinschaftskrankenhäuser in Herdecke und Havelhöhe (Berlin) sowie die Friedrich-Husemann-Klinik in Buchenbach. Neben dem Erlernen des jeweiligen Fachwissens der Disziplinen geht es insbesondere um die Gestaltung einer respektvollen, achtsamen Beziehung zum Patienten, Verbesserung der Anamnesefähigkeiten und Untersuchungstechniken sowie natürlich auch um das Kennenlernen von anthroposophischen Therapiekonzepten (Arzneimittel, Anwendungen).

Zwischen den Semestern finden pharmazeutische Praktika statt, in denen Herstellungsprozesse und Anwendungsgebiete von anthroposophischen Arzneimitteln nachvollzogen werden können.

Schließlich können im „Klinischen Praktikum Anthroposophische Medizin“ (Klinisches Wahlfach) erweiterte Behandlungskonzepte für Patienten im interprofessionellen Team und unter Anleitung erarbeitet werden.

ÜBERSICHT & INFORMATIONEN ZU KLINISCHEN BLOCKPRAKTIKA IM INTEGRIERTEN BEGLEITSTUDIUM ANTHROPOSOPHISCHE MEDIZIN (IBAM)

In der 2. Studienphase des IBAM (Klinik) steht ein breites **integrativmedizinisches klinisch-praktisches Ausbildungs-Angebot** zur Verfügung. Die klinischen Blöcke im IBAM werden in Absprache mit dem Studiendekanat und den jeweiligen Lehrstuhlinhabern durchgeführt. Sie erfüllen die Kriterien und Anforderungen sowohl des Modellstudiengangs bzw. der Approbationsordnung an Leistungsnachweise bis hin zu Prüfungen und Notenvergabe als auch jene des IBAM. In den ausbildenden Abteilungen liegen Bedingungen vor, die es erlauben, die reguläre, sog. Schulmedizin unter anthroposophisch-medizinischer Erweiterung zu vermitteln. Die **Änderung der Perspektive** ermöglicht die Ausbildung eines methodenkritischen Bewusstseins. Die wechselseitigen Beleuchtungen - theoretisch und praktisch – finden unter Einsatz moderner Formen der Didaktik statt.

Anliegen des IBAM ist es, die klinische und allgemeinmedizinische Ausbildung qualitativ hochwertig zu gestalten und beständig weiter zu entwickeln. Hierzu ist das IBAM in enger Absprache mit den entsprechenden Blockverantwortlichen und -betreuern, dem Studiendekanat und den Studierenden. Begleitend und als Unterstützung für die Studierenden finden **Vorbereitungsgespräche** zu Lernzielen, Aufgabenstellungen, Inhalten sowie Rahmenbedingungen statt. In den Blöcken wird ein **Logbuch** eingesetzt. Das Logbuch ist ein Instrument, das den betreuenden Ärzten und den Studierenden Klarheit über die Lernziele, konkreten Aufgaben sowie Struktur und Rahmenbedingungen vermitteln soll. Nach dem Block erfolgt ggf. eine Nachbesprechung und **Evaluation**.

Die **klinische Ausbildung** im IBAM umfasst folgendes Spektrum:

Grundlagen Konservative Medizin (Innere I):	Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke <i>und</i> Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe, Berlin
Chirurgie I:	Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke
Neurologie:	Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke
Psychiatrie:	Friedrich-Husemann-Klinik Buchenbach <i>und</i> Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke
Gynäkologie & Geburtshilfe:	Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke
Pädiatrie:	Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke
Anthroposophische Medizin: (als <i>Klinisches Wahlfach nach Approbationsordnung oder Mantel-Curriculum</i>)	Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke
Chirurgie II:	Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke
Innere Medizin II:	Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe, Berlin

LEITLINIEN ZUR VERGABE DER BLOCKPLÄTZE IM INTEGRIERTEN BEGLEITSTUDIUM ANTHROPOSOPHISCHE MEDIZIN (IBAM)

Prinzipiell kann jeder Studierende an den integrativmedizinischen klinischen und allgemeinmedizinischen Blöcken des IBAM teilnehmen. Das IBAM ist bestrebt, für jeden Jahrgang bedarfsgemäß ausreichend Blockplätze anzubieten.

Die Blockplatz-Vergabe erfolgt durch das IBAM nach folgenden Leitlinien:

1. Eine Anmeldung erfolgt im Rahmen eines jahrgangsbezogenen Anmeldeverfahrens, welches von den studentischen Jahrgangs-Koordinatoren¹ durchgeführt wird.
2. Alle Plätze in den integrativmedizinischen Blöcken des IBAM stehen zunächst den Studierenden im IBAM zur Verfügung. Studierender des IBAM kann jeder Medizin-Studierende der UWH durch Einschreibung sowie verbindliche Teilnahme im IBAM werden.
3. Freie Blockplätze können von Studierenden, die nicht im IBAM studieren, belegt werden. Die Teilnahme an spezifischen integrativmedizinischen Veranstaltungen im Block ist verbindlich. Hierzu gehört auch die Teilnahme an der Blockvorbereitung in der Propädeutik, welche nach Möglichkeit mit dem Blockverantwortlichen der Abteilung stattfindet.

Zur Gleichbehandlung aller Interessierten bei der Blockplatzvergabe wurde vereinbart:

1. Die Anmeldung zu einem IBAM-Block (Fachgebiet/Ort) hat Vorrang vor Präferenzen bzgl. des Blockzeitraums. Letztere werden *nach Möglichkeit* berücksichtigt.
2. Liegen mehr Bewerbungen als zur Verfügung stehende Blockplätze vor, so versuchen die Studierenden untereinander, eine einvernehmliche Lösung zu finden. Hierbei können der für den jeweiligen Jahrgang zuständige Jahrgangs-Koordinator¹ und ggf. ein Leiter des IBAM hinzugezogen werden. Es kann ein differenziertes und gewichtetes Vergabesystem eingesetzt werden, das fachliche, persönliche und studienverlaufsbezogene Aspekte berücksichtigt. Die genauen Kriterien werden auf Anfrage gerne zur Verfügung gestellt.

Für die Durchführung und Organisation eines Klinik-Blocks setzen sich viele Menschen mit ihrer Zeit und Kraft ein. Das IBAM und die Abteilungen sind deswegen auf den verantwortlichen und verbindlichen Umgang mit den Blockplätzen angewiesen. Dieser Umgang trägt zu einer dauerhaft hohen Qualität und guten Ausbildungssituation auch der folgenden Jahrgänge bei.

Sollte z.B. ein zuerteilter Blockplatz nicht beansprucht werden, so bitten wir um frühzeitige schriftliche Mitteilung an die Klinikkoordination, um eine anderweitige Vergabe zu ermöglichen.

KOMPAKTSEMINARE IM KLINISCHEN AUSBILDUNGSABSCHNITT

ANTHROPOSOPHISCHE MEDIZIN IN DER PRAXIS:

ANAMNESE, DIAGNOSE UND THERAPIE BEI VERSCHIEDENEN KRANKHEITSBILDER N

In diesem Kompaktseminar werden jedes Semester unterschiedliche Krankheitsbilder, die zu einem Fachgebiet oder Organsystem gehören, unter anthroposophischen Gesichtspunkten herausgearbeitet. Dies geschieht in Form von Vorträgen, Patientenvorstellungen und anschließenden gemeinsamen Überlegungen zu Heilbedarf und möglichen anthroposophischen Therapieoptionen.

Das Erleben anthroposophischer Interventionen wie z.B. äußere Anwendungen oder Heileurythmie rundet die gemeinsame seminaristische Arbeit ab.

An diesen Seminaren nehmen interessierte ärztliche Kolleginnen und Kollegen - Absolventen des Berufsbegleitenden Ärzteseminars für Anthroposophische Medizin (BÄfAM) - und Studierende des Begleitstudiums teil.

MEDITATION UND AUFMERKSAMKEITSÜBUNGEN

ALS INSTRUMENTE SELBST GEFÜHRTER PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG

Kann man durch innerlich geführte Übungen und Meditationen zu mehr Sicherheit und Präsenz im alltäglichen Leben finden? Kann man dem eigenen Ich dadurch mehr inneren Raum geben?

Wozu soll oder kann man meditieren? Welche meditativen Wege gibt es? Was kennzeichnet den anthroposophischen Übungsweg? Was passiert mit der eigenen Aufmerksamkeit bei den unterschiedlichen Übungen? Welche Gefahren bestehen bei der Meditation und wie kann man ihnen begegnen? Im Rahmen des Seminars werden diese Fragen beleuchtet und verschiedene meditative Wege vorgestellt. Anhand beispielhafter Übungen werden gezielt Erfahrungen gemacht und deren Ergebnisse und Wirkungen gemeinsam reflektiert.

Jaap van de Weg ist als anthroposophischer Allgemeinarzt tätig und führt eine Praxis für Psychosomatik und Entwicklungsfragen. Die Fragen seiner Patienten nach dem Sinn von Krankheiten und Krisen haben ihn angeregt, sich mit den Gesetzmäßigkeiten von Grenzerfahrungen zu beschäftigen. Frei nach dem Motto „mach aus Deinen Problemen ein Projekt“ sollen die meditativen Übungen dazu dienen, Probleme aktiv als Entwicklungschancen zu begreifen und im Leben fruchtbar damit umzugehen.

BIOGRAPHIE UND KRANKHEITSENTSTEHUNG : WELCHEN EINFLUSS HABEN BIOGRAPHISCHE ASPEKTE AUF DAS ENTSTEHEN VON ERKRANKUNG?

MODUL 1: ENTWICKLUNGSPRINZIPIEN UND -BEDINGUNGEN VON LEIB, SEELE UND GEIST. GESETZMÄßIGKEITEN DES LEBENSlaufES ANHAND KLEINER UND GROSSER SPIEGELUNGEN UND IHRE PATHOGENETISCHE RELEVANZ.

MODUL 2: KRANKHEITSDISPOSITION IN DEN JAHRsIEBTEN UND IHRE TRANSGENERATIONELLE WEITERGABE

In jüngerer Zeit sind Fragestellungen des menschlichen Lebenslaufes zu einem größeren Forschungsthema und Forschungsweig avanciert. Die zweiteilige Wochenend-Seminarreihe beschäftigt sich mit den Gesetzmäßigkeiten und Störgrößen der menschlichen Entwicklung im Hinblick auf die Entfaltung der Wesensglieder auf leiblicher, seelischer und geistiger Ebene und den sich ergebenden Konsequenzen für den Lebenslauf, im Besonderen hinsichtlich der Entwicklung und Erhaltung von Gesundheit bzw. dem Entstehen und Überwinden von Krankheit. Ziel ist es, durch Kenntnis der Gesetzmäßigkeiten mit entsprechenden Fragen und Aufmerksamkeit im Umgang mit Patienten deren allgemeine und individuelle Krankheitsdispositionstendenzen wahrzunehmen, zu erkennen und diagnostisch und therapeutisch fruchtbar machen zu können.

Die Arbeitsweise am Wochenende beinhaltet Vortrag, Kleingruppen- und Plenumsarbeit, Fall-Beispiele aus der Praxis und ggf. von TeilnehmerInnen.

Es findet jeweils nur im Wintersemester entweder Modul 1 oder Modul 2 der Seminarreihe statt.

PHARMAZIEPRAKTIKA IM HERSTELLUNGSLABOR

MODUL I: MINERALISCHE HEILMITTEL

MODUL II: PFLANZLICHE HEILMITTEL 1

MODUL III: METALLISCHE HEILMITTEL

MODUL IV: PFLANZLICHE HEILMITTEL 2

In den Pharmaziepraktika im Herstellungslabor I-IV werden im Wesentlichen zwei Schritte gemeinsam unternommen: Erstens geht es um eine Erkenntnis von Substanzen, ihrer Eigenschaften und Qualitäten, sowie deren Verwandtschaft mit dem Menschen.

Zweitens werden wir gemeinsam die pharmazeutische Aufbereitung und Komposition von Substanzen durchführen, um die „Entwicklung“ von Substanzen bis zum fertigen Arzneimittel aktiv nachzuvollziehen. Dabei wird das praktische, eigenständige Arbeiten im Labor im Vordergrund stehen und durch seminaristische Arbeit ergänzt werden.

Es findet im Wintersemester Modul I o. III bzw. im Sommersemester Modul II o. Modul IV statt.

FALL-TAG INTEGRATIVE MEDIZIN – MIT EINER REAL-PATIENTEN-VORSTELLUNG

Der „Fall-Tag Integrative Medizin“ ist ein Projekt in Zusammenarbeit mit dem Ausschuss Integrative Medizin und Perspektivenpluralismus der Gesellschaft für Medizinische Ausbildung (GMA) in Deutschland. Eine große Anzahl an Patienten in Deutschland und USA nimmt komplementärmedizinische Angebote in Anspruch, der universitäre Diskurs außerhalb der UWH ist trotz Verankerung der Komplementärmedizin in der Approbationsordnung gering.

Am Fall-Tag Integrative Medizin wird ein anwesender Patient von Vertretern verschiedener medizinischer Richtungen befragt. Je ein Arzt der Schulmedizin, der Homöopathie, der Traditionellen Chinesischen Medizin und der Anthroposophischen Medizin demonstrieren ihr praktisches Vorgehen und erläutern den Weg der Diagnosestellung und Therapiefindung.

In mehreren Kleingruppen erarbeiten Studierende mit einem der obigen Dozenten Näheres zu den Methoden der jeweiligen Medizinrichtung. Abschließend teilen die Ärzte dem Auditorium ihren jeweiligen konkreten Therapievorschlag mit.

KLINISCHES PRAKTIKUM ANTHROPOSOPHISCHE MEDIZIN - WAHLFACH NACH ÄAPPO INCL. PHARMAZIEPRAKTIKUM II O. IV UND COGNITION-BASED MEDICINE WORKSHOP

Das vierwöchige Klinische Praktikum Anthroposophische Medizin dient dazu, Fähigkeiten zur eigenständigen Diagnosestellung und Therapie nach Kriterien der anthroposophischen Medizin zu erüben und zu erwerben. Ausgehend von der gemeinsamen Betrachtung von Patienten werden eine Diagnose unter Einbeziehung der funktionellen Dreigliederung und der physisch-seelisch-geistigen Aspekte erarbeitet und therapeutische Ziele formuliert. Die Suche nach den richtigen Heilmitteln wird vorbereitet durch ein intensives pharmazeutisches Praktikum in der ersten Woche und begleitet durch tägliche Heilmittelbetrachtungen.

An jedem Nachmittag wird ein Patient des Gemeinschaftskrankenhauses in der großen Runde vorgestellt und befragt. Danach entwickeln die Teilnehmer in Eigen- oder Gruppenarbeit eine geisteswissenschaftliche Diagnose. Unter Anleitung wird dies im gemeinsamen Gespräch ausgetauscht und ergänzt. Daraus entwickelt sich die Frage nach dem Heilbedarf des Patienten bzw. die Formulierung therapeutischer Ziele.

PRAKTISCHES JAHR

Das letzte Studienjahr bereitet auf die zunehmende Selbstständigkeit in der Patientenversorgung im interprofessionellen Team vor. Bis zu drei der drei PJ-Tertiale können im Zusammenhang mit dem IBAM im In- oder Ausland absolviert werden.

Im **Praktischen Jahr** (Semester 11-12) dreht sich schließlich alles um das therapeutische Handeln. Auf den Ausbildungsstationen des GKH sowie in anderen anthroposophischen Lehrkrankenhäusern im In- und Ausland (z.B. Klinik Arlesheim/Schweiz) werden PJ-Tertiale angeboten, welche die Ausbildung von Medizinstudierenden und eine ganzheitliche und sichere Patientenversorgung miteinander verbinden.

Hierbei bilden eigenständiges Handeln und sukzessive Verantwortungsübernahme unter Supervision die Grundlage der Zusammenarbeit.

Ziel ist es, gesammeltes Wissen aus dem Studium im praktischen Kontext zu festigen und einen intensiven Einblick in ausgewählte Fachbereiche wie Innere Medizin, Neurologie, Pädiatrie zu bekommen. Der regelmäßige Unterricht für PJ-Studenten trägt zur umfassenden Vorbereitung für das 3. Staatsexamen bei.

Die PJ-Tertiale ermöglichen auch erste selbständige Versuche bei der Erfassung des Heilbedarfs eines Patienten sowie auch bei der anschließenden Planung anthroposophischer Therapiemaßnahmen.

PRAKTISCHES JAHR IN ANTHROPOSOPHISCHEN KLINIKEN:

Das IBAM bietet Tertiale im In- und Ausland an. PJ-Tertiale sollten frühzeitig (1,5 bis 2 Jahre im Voraus) geplant werden. Je nach Ort (insbesondere Arlesheim, Richterswil) oder Fach (Ausbildungsstationen Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke) sind die PJ-Plätze bis zu zwei Jahre und länger im Voraus belegt. Tertiale im Praktischen Jahr im IBAM können in folgenden Fachgebieten und Orten absolviert werden:

ÜBERSICHT ZU FÄCHERN & ORTEN FÜR PJ-TERTIALE

PJ-Fachgebiet:

Ort:

Innere Medizin

PJ-Ausbildungsstation

normales PJ, als Unterassistent

normales PJ, als Unterassistent

Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke

Ita Wegman-Klinik Arlesheim, **Schweiz**

Paracelsus-Spital Richterswil, **Schweiz**

Chirurgie: PJ-Ausbildungsstation (*im Aufbau*)

Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke

Neurologie: PJ-Ausbildungsstation

Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke

Gynäkologie & Geburtshilfe

normales PJ

normales PJ, als Unterassistent

Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke

Paracelsus-Spital Richterswil, **Schweiz**

Pädiatrie: PJ-Ausbildungsstation

Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke

Psychiatrie und Psychotherapie

normales PJ

normales PJ (*auf Anfrage*)

Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke

Friedrich-Husemann-Klinik Buchenbach

Allgemeinmedizin (*auf Anfrage*)

normales PJ

normales PJ

Niedergelassenen-Praxen (in NRW)

Clínica da Clínica Médica Antroposófica Vivenda

Sant' Anna, Juiz de Fora, **Brasilien**

Weitere Praxen im Ausland (GB, NL, ...)

Info-Liste zu internationalen Allgemeinmedizin-Praxen im IBAM-Büro

Links PJ-IBAM-Ausbildungsstationen Integrative Medizin:

Innere Medizin, Chirurgie, Neurologie und Kinder- und Jugendmedizin:

→ <http://www.ausbildungsstation.de>

Infos im Intranet der UWH unter:

<https://intranet.uni-wh.de/intern/fakultaet-fuer-gesundheit/humanmedizin/integriertes-begleitstudium-anthroposophische-medizin-ibam/3-studienphase-pj/>

allgemeine PJ-Infos im Modellstudiengang, incl. PJ im Ausland:

→ <https://intranet.uni-wh.de/intern/fakultaet-fuer-gesundheit/humanmedizin/modellstudiengang-medizin/praktisches-jahr/>

Infos im Intranet des Gemeinschaftskrankenhauses Herdecke (GKH) unter:

<http://www.gemeinschaftskrankenhaus.de/de/karriere/praktisches.jahr/>

ZIELE DER AUSBILDUNGSSTATIONEN:

- eine authentische und praxisnahe Ausbildung von Medizinstudierenden im Praktischen Jahr
- eine gute Patientenversorgung.

Die Studierenden sind dabei möglichst eigenständig für die Behandlung der Patienten und die damit verbundene Stationsarbeit zuständig. Angeleitet werden sie von Ärzten, die Lehrvisiten vornehmen, unterrichten, die Tätigkeit der Studierenden korrigieren und die ärztliche Verantwortung für die Behandlung der Patienten übernehmen.

Die Idee der Ausbildungsstation beruht darauf, dass Studierende vieles mitbringen, wovon die Patienten profitieren können: Engagement, Interesse, Zeit, Enthusiasmus, Wissen und vieles mehr. In der ärztlich unterstützten Betreuung der Patienten können wiederum die Studierenden vieles lernen, was ihnen kein Buch, keine Vorlesung und keine Simulation bieten kann:

- das Erfassen der Not-, Lebens-, Krankheits- und Leidenssituation eines realen Patienten, die Entwicklung einer ärztlichen Grundhaltung in Auseinandersetzung mit dem Patientenschicksal
- die Bewältigung von organisatorischen Aufgaben im Stationsalltag: Zeitmanagement, Kommunikation mit Pflegenden, Therapeuten, ärztlichen Kollegen sowie Einrichtungen des Gesundheitswesens.

Besonders auf der Ausbildungsstation ist nicht nur die Lernform, sondern auch der Inhalt des Lernens und Praktizierens: Es geht um eine Integrative Medizin, bei der die Schulmedizin erweitert wird. Im Falle der Ausbildungsstation besteht die Erweiterung in der Anthroposophischen Medizin, die insbesondere darauf abzielt, die Individualität der Patienten in ihrer Auseinandersetzung mit der Erkrankung wahrzunehmen und zu unterstützen. Die Grundlage dafür bildet ein Menschenbild, das Leib, Seele und Geist berücksichtigt.

Klinikprofil: Das Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke (GKH) ist ein Akutkrankenhaus der Versorgungsstufe 2 mit 471 Planbetten. Die Innere Medizin verfügt über 85 Betten inklusive Intensivstation, die Chirurgie über 56 und die Neurologie sowie Pädiatrie jeweils über mehr als 35 Betten. Die jeweilige Ausbildungsstation hat bis zu 10 Betten.

Zeiten: Der offizielle PJ-Beginn ist immer der 3. *Montag in Mai oder in November*. Wir bieten verschiedene Zeiträume im Jahr an, an denen je nach Ausbildungsstation 2-4 PJ-Stellen besetzt werden können (vgl. untenstehende Tabelle).

Die Dauer beträgt in der Regel 16 Wochen, Verlängerungen sind möglich. In Ausnahmefällen (z.B. für Studenten, die ihr Cleveland-Tertial ergänzen wollen) sind auch kürzere Zeiträume möglich, mindestens jedoch 8 Wochen.

Ausbildungsstationen GKH	Anzahl der PJ-Plätze	Tertialzeiten – gerechnet ab offiziellem PJ-Beginn Mai oder November
Innere Medizin	4	1.+2. Tertial
Chirurgie	4	1.+2. Tertial
Neurologie	2	2.+3. Tertial
Kinder- und Jugendmedizin	2	2.+3. Tertial

Die Fehltag werden immer in Absprache mit den anderen Teilnehmern genommen, damit eine kontinuierliche Patientenversorgung gewährleistet wird (gemeinsamer Vertretungs- und Urlaubsplan). In der Regel rotiert jeder für 4 Wochen in die interdisziplinäre Akut-Ambulanz.

Tagesablauf: Die Patientenversorgungs- und Präsenzzeit auf Station geht in der Regel von 8.00h bis 17.00h. Für erziehende Mütter oder Väter können in Ausnahmefällen individuelle Lösungen gesucht werden. Erfahrungsgemäß ist die Zeit sehr anstrengend, sodass es ratsam ist, keine zusätzlichen Nebenjobs wie POL-Tutorien o.ä. zu übernehmen. Falls das dennoch gewollt ist, bitten wir um vorherige Rücksprache.

Vergütung: Für das PJ-Tertial wird ein Vertrag mit dem GKH geschlossen. Die Vergütung beträgt gegenwärtig ca. 400,-€ brutto.

Vorbereitung: Ca. 1-2 Monate vor Beginn findet ein Treffen statt, um individuelle Lernziele, Tagesplan und organisatorische Fragen und ähnliches zu besprechen.

Bewerbung: Es ist ratsam, sich anderthalb bis zwei Jahre vorher zu bewerben. 12 Monate vor Beginn werden die PJ-Plätze auf der Ausbildungsstation verteilt. IBAM-Studierende erhalten dabei den Vorzug. Nach den 12 Monaten kann man nachrücken, falls noch ein Platz frei ist oder wird. Sollten nicht ausreichend Plätze zur Verfügung stehen, kann alternativ auf einer normalen Station der Inneren Abteilung des GKH das PJ absolviert werden.

Kontakt: IBAM, Myriam Valk-Draad, MScEpid & Dr. med. Christian Scheffer, MME
email : pj@ausbildungsstation.de
www.ausbildungsstation.de
<http://www.gemeinschaftskrankenhaus.de/de/karriere/praktisches.jahr/>

PJ-Ausbildungsstationen Integrative Medizin im Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke

-Innere Medizin-

Auf der internistischen Ausbildungsstation werden Patienten mit gastroenterologischen, kardiologischen, geriatrischen und allgemein-internistischen Erkrankungen nach schulmedizinischen und anthroposophischen Gesichtspunkten behandelt. In diesem Zusammenhang können Sie im PJ bei uns

- einen guten Überblick über Krankheitsbilder und Fragestellungen in der Inneren Medizin erhalten
- Fähigkeiten in Anamnese, Untersuchung, Gesprächsführung und Klinischem Denken festigen
- die system., leitmotivorientierte und individ. Planung von Diagnostik und Therapie erlernen
- praktische Fertigkeiten entwickeln sowie Punktionen und Sonographien vornehmen
- die Indikationsstellung und den Umgang mit den wichtigsten diagnostischen und therapeutischen Verfahren der Inneren Medizin erlernen.

Der wöchentliche EKG- und Röntgenunterricht dient ebenfalls dazu, Ihre diagnostischen Fähigkeiten zu verbessern und auszubauen.

Darüber hinaus nehmen Sie an den wöchentlichen Therapiebesprechungen teil und lernen die Indikationen und Möglichkeiten anthroposophischer Therapien kennen. In den wöchentlichen anthroposophischen Patientenvorstellungen lernen Sie, Patienten in ihren verschiedenen Wesensebenen anzuschauen und eine integrativmedizinische Therapie auszuarbeiten.

Diese umfasst sowohl die schulmedizinische Medikation als auch naturheilkundliche und anthroposophische Präparate, pflegerische Maßnahmen wie äußere Anwendungen sowie künstlerische Therapien und Heileurythmie.

-Chirurgie-

Im chirurgischen Tertial werden Sie die verschiedenen Bereiche der Chirurgie intensiv kennenlernen und Sie können aktiv mitarbeiten. Rotationen auf die chirurgischen Bettenstationen, in den OP, zur Ambulanz, auf die Intensivstation und die Abteilung für sonographische Funktionsdiagnostik ermöglichen einen angemessenen Überblick über das chirurgische Spektrum in der prä- und postoperativen Situation.

Damit Sie Ihre chirurgischen Grundfertigkeiten ausbauen können, gibt es in der Einführungswoche z. B. einen manuell orientierten Naht- und Technikkurs. Sie erlernen grundlegende Verhaltensweisen und Routinearbeitstätigkeiten im OP sowie allgemeine und interdisziplinär angewandte Arbeits- und Kommunikationsprozesse im gesamten Haus.

Besondere Aufmerksamkeit gilt der therapeutischen Beziehungsgestaltung zum Patienten sowie zu den Angehörigen und seinen/deren mit der Operation verbundenen Ängsten, Sorgen und Fragen. Auch die Gestaltung der Zusammenarbeit im Team ist in der Chirurgie von zentraler Bedeutung, da man im OP und auf der Station besonders aufeinander angewiesen ist.

-Neurologie-

Unter Supervision der Stations- und Oberärzte sowie in Zusammenarbeit mit einem interprofessionellen Team behandeln Sie eigenständig Patienten mit neurologischen Erkrankungen. Dabei geht es um die multimodale Teambehandlung von Epilepsien, chronischen Schmerzen, Schlaganfällen sowie um die anthroposophische Komplexbehandlung.

Sie rotieren in die Akutversorgung neurologischer Notfälle – von Notfallaufnahme über Stroke Unit bis in die Intensivstation. So können Sie Ihre klinischen Fertigkeiten in der Neurologie ausbauen:

- beschwerdeorientierte neurologische Untersuchungstechniken (z.B. Schwindel/Gangstörungen)
- Stroke-Management
- Schluck- und Aphasie-Diagnostik
- Indikationsstellungen der neurologischen apparativen Diagnostik incl. bildgebender Verfahren

Sie erlernen ein 14 Schritte umfassendes System zum differentialdiagnostischen Denken in der Neurologie. In der therapeutischen Beziehungsgestaltung widmen wir der Kommunikation mit neurologischen Patienten und deren Angehörigen besondere Aufmerksamkeit.

-Kinder- und Jugendmedizin-

Auf der Abteilung für Kinder- und Jugendmedizin behandeln Sie primär mitverantwortlich unter fachärztlicher Supervision Kinder und Jugendliche mit einer Vielzahl pädiatrischer Erkrankungen inklusive funktioneller Störungen. Krankheitsbilder aus den Bereichen der Neonatologie, Nephrologie, Gastroenterologie, Rheumatologie, Endokrinologie, Diabetologie, Kardiologie, Hämatologie/Onkologie, Neurologie, Infektiologie und Pulmologie werden Sie in ihrer jeweiligen Ausprägung bei den Kindern in verschiedenen Altersstufen kennenlernen.

Dabei erlernen Sie besondere klinische Fertigkeiten in der Kinder- und Jugendmedizin, u.a. die mikroskopische Beurteilung eines Blutausstrichs, das Legen von i.v.-Zugängen, ggf. Punktionen, Beurteilung von Röntgen-Thoraxaufnahmen. Am Ende des PJ-Tertials sind Sie mit der Untersuchung von Kindern vertraut: mit Besonderheiten aller Altersklassen, vom Neugeborenen über den Säugling, das Kleinkind, das Schulkind bis zu den Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen.

Diese Altersunterschiede und auch der Kontakt zu bzw. der Informationsaustausch mit den Eltern werden in der therapeutischen Beziehungsgestaltung besonders berücksichtigt.

WEITERE PJ-OPTIONEN

PJ Psychiatrie und Psychotherapie im Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke

Abteilungen:

- Psychiatrische Akut- und Intensivstation: Station UD
- Allgemeinpsychiatrische Station mit Schwerpunkt Sozialpsychiatrie zur Behandlung von Patienten mit Abhängigkeitserkrankungen (legale Drogen): Station 1c
- Allgemeine Psychiatrie zur Behandlung von Menschen mit schwerer Behinderung in den Fähigkeiten des alltäglichen Lebens und Erkrankungen im höheren Lebensalter: Station UC
- Station mit Schwerpunkt Psychotherapie mit Spezialkompetenz für Borderline-Störungen (DBT), posttraumatische Belastungsstörungen und Angststörungen: Station UB
- Station für Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 17 bis 20 Jahre: Station 4 Ost
- Tagesklinik Pferdebachstraße Witten

Tagesablauf: Die Arbeitszeit auf Station geht in der Regel von 8.00h bis 16.30h (in der Tagesklinik 08:00h – 16:00h). Der jeweilige Tagesablauf ist von Station zu Station unterschiedlich.

Wöchentliche Besonderheiten: Es gibt über die Woche verteilt auf fast allen Stationen Einzelvisiten, Gruppenvisiten, Gruppentherapieeinheiten, Einzelgesprächstherapie, Psychoedukation, Kunsttherapie (Einzel- und Gruppentherapie). Für das Team: Supervision, Fallbesprechung u.a. Besprechungstermine.

Mittwochs findet der Journalclub mit aktuellen interessanten Fällen, neuesten Medikamente uvm. statt. Freitags gibt es wöchentlich eine Fortbildung, die häufig auch anthroposophische Inhalte vermitteln soll. Darüber hinaus ist kein spezieller Unterricht für PJ'ler vorgesehen. Es gibt aber die Möglichkeit, am Unterricht der Blockstudenten teilzunehmen oder individuell Unterrichtseinheiten mit den verschiedenen Ärzten zu vereinbaren.

Anthroposophische Medizin: Über die Kunsttherapien und Fallbesprechungen bekommt man einen guten Einblick in das anthroposophische Menschenbild. Am besten man informiert sich vorher, welcher Oberarzt anthroposophische Medizin auf seiner Station einfließen lässt. Das ist von Station zu Station unterschiedlich. Einen besonderen Einblick bekommt man sicherlich in der Tagesklinik in Witten.

Es ist möglich, während des Tertials an den anthroposophischen Fortbildungen Psychiatrie der GAÄD teilzunehmen:

<http://www.gaed.de/veranstaltungen-kongresse/veranstaltungen/fortbildung-psychiatrie-2015-2017-modul-5.html>

Vergütung: Für das PJ-Tertial wird ein Arbeitsvertrag mit dem GKH geschlossen. Die Vergütung beträgt gegenwärtig ca. 400,-€ brutto.

Vorbereitung: Es gibt ein individuelles Bewerbungsgespräch, bei dem auch Interessen für bestimmte Stationen, individuelle Lernziele, der Tagesplan und organisatorische Fragen besprochen werden können.

Bewerbung: Tabellarischer Lebenslauf sowie Motivationsschreiben an:

Marion Vehoff, Tel.: 02330 - 62-3406, m.vehoff@gemeinschaftskrankenhaus.de

Weitere Informationen:

<http://www.gemeinschaftskrankenhaus.de/de/fachabteilungen/psychiatriepsychotherapie/>

→ Therapiekonzept.

INTERNATIONALE PJ- TERTIALE

ALLGEMEINES ZUM PRAKTISCHEN JAHR IN DER SCHWEIZ

Das PJ heißt in der Schweiz Unterassistent (UA). Der Unterassistent hat einen Versorgungsauftrag. Er betreut Patienten auf der Station in Arbeitsteilung mit dem Assistenzarzt selbstständig, je nach Erfahrung und Wissensstand. Verantwortlich ist letztlich der Oberarzt, dem er/sie zugeordnet ist. Seine Tätigkeiten werden vergütet; der Rahmen liegt ca. zwischen 500-1.000 SFR, je nach Kanton und Spital.

PJ Innere Medizin in der Klinik Arlesheim

Klinik-Profil: Die Klinik Arlesheim AG hat 63 Betten.

Abteilungen: Innere, Psychosomatik, Psychiatrie. Ausgedehnter Ambulanzbetrieb (Sprechstunden für Hausärztliche Medizin, Neurologie, Onkologie, Pädiatrie, Pneumologie, Gynäkologie und Geburtshilfe).

Innere Medizin: Allgemein, Kardiologie, onkologische Tagesklinik
Notfallstation mit Intermediate Care; keine Intensivbetten im engeren Sinne

Ärztlicher Ansprechpartner: Dr. med. Christoph Kaufmann, Kardiologie
Koordination: Claudia Rordorf

Tagesablauf: 08.00 – 18.30 Uhr; Mittagspause von 12.30-14.30 Uhr

Nach der Übergabe und dem gemeinsamen Frühstück geht man mit dem Oberarzt und den Pflegenden kurz durch alle Patientenzimmer (sog. „Morgenbegrüßung“). Anschließend visitiert man seine Patienten selbstständig. Oberarztvisite findet ein bis zwei Mal pro Woche statt. An den Wochenenden Rufbereitschaft in Absprache mit den anderen Unterassistenten.

Wöchentliche Besonderheiten: Journal-Club, Röntgen- und Assistentenbesprechung, anthroposophischer Lesekreis, anthroposophische Patienten-vorstellung, „Schlaue Stunde“ mit Hr. Röber, den man alles zur Anthroposophischen Medizin fragen darf, was man schon immer mal wissen wollte.

Unterkunft: Im Mitarbeiter-Wohnheim (nach letztem Stand) möglich für 300 SFR

Vergütung: 1.000 SFR pro Monat brutto

Besonderheiten: Das PJ muss für vier Monate geleistet werden, eine Verkürzung ist nur in Ausnahmefällen möglich. Eine frühzeitige Bewerbung (ca. zwei Jahre im Voraus) und Interesse an der Anthroposophischen Medizin sind erforderlich.

Selbstständiges Arbeiten mit Oberarztunterstützung. Kennenlernen eines breiten Spektrums an Krankheiten. Intensive Zusammenarbeit mit dem Heilmittel-Herstellungslabor und den anthroposophischen Therapeuten möglich. Das Einbringen und die Umsetzung von therapeutischen Ideen wird gefördert.

Es besteht großes Interesse seitens der Klinik an Assistenten. Die anrechenbare Weiterbildungszeit für Innere beträgt derzeit ein Jahr, für Kardiologie zusätzlich 0,5 Jahre.

Kontakt:

Claudia Rordorf, Klinik Arlesheim AG, Pfeffingerweg 1, CH-4144 Arlesheim,
claudia.rordorf@klinik-arlesheim.ch

www.klinik-arlesheim.ch

PJ Innere Medizin im Paracelsus-Spital, Richterswil/CH

Für die Tertiale in Richterswil (2-4 Monate) können speziell für IBAM-Studierende Zeiträume reserviert werden. Eine frühzeitige Anfrage wegen hoher Auslastung ist sinnvoll.

Klinik-Profil: Das Paracelsus-Spital hat 44 Betten.

Abteilungen: Innere Medizin, Chirurgie/Urologie, Gynäkologie & Geburtshilfe, Onkologie, Anästhesie, Regionale Akut-/Notfall-Versorgung mit Ambulanzbetrieb/ Notfallstation (Überwachungszimmer)

Allgemeine Innere Medizin, d.h. ganzes Spektrum der Inneren Medizin (Onkologie und palliative Onkologie, kardiopulmonale, gastrointestinale, neurologische Erkrankungen, Diabetes, Psychosomatik, Pflegenotfälle etc.)

Tagesablauf: 07:30 – ca. 18.30h; Mittagspause von ca. 13.00-14.00h

Am Wochenende haben immer zwei Unterassistenten Dienst (je 1 Tag), diese Tage können/sollen in der Woche vorher oder nachher kompensiert werden (d.h.: 1 freier Tag unter der Woche pro gearbeitetem Wochentag)

Wöchentliche Besonderheiten: Heilpflanzenvorstellungen, Patientenvorstellung, Therapierapporte, internistische und anthroposophische Fortbildungen, Heileurythmie und Malen für Ärzte (inkl. UA)

Besonderheiten: Das PJ kann zwischen zwei bis vier Monaten geleistet werden. Frühzeitige Bewerbung (zwei Jahre im Voraus) erforderlich. Aufgrund kurzfristiger Absagen anderer Bewerber sind ggf. kurzfristig Plätze frei.

Kennenlernen eines breiten Spektrums an Krankheiten.

Regionale Akut-/Notfall-Versorgung

Kooperationen / Zusammenarbeit mit anderen Spitälern/Kliniken, Hausärzten, Konsiliarärzten (Radiologe, Neurologen, Onkologen, Kardiologen, Pneumologen etc.)

Interesse seitens der Klinik an Assistenten (1-2 J. klinische Erfahrung als Assistenzarzt in der Inneren Medizin und/oder Chirurgie erforderlich). Die anrechenbare Weiterbildungszeit für Innere Medizin beträgt derzeit 1 Jahr, ebenso für Chirurgie und Gynäkologie je 1 Jahr.

Leitung Innere Medizin: Dr. med. Christian Schikarski, Facharzt für Innere Medizin

PJ Gynäkologie/Geburtshilfe im Paracelsus-Spital, Richterswil/CH

Geburtshilfe:

Eine individuelle, an den natürlichen Abläufen orientierte Geburtshilfe kennzeichnet die Abteilung. Die Gebärende wird intensiv von der Hebamme betreut. In diese Begleitung kann sich der UA einbringen und dabei natürliche und pathologische Geburtsverläufe kennenlernen und den Umgang mit pathologischen Situationen erlernen.

Gemeinsam mit dem Fach- oder Assistenzarzt kann er bei vaginal operativer Geburtshilfe assistieren, bei Sectios in der Assistenz mitoperieren und bei notwendigen geburtshilflichen Operationen mithelfen. Die Geburtshilfe umfasst das ganze Spektrum einer modernen Geburtshilfe und Frühgeburten ab der 36. SSW. Im Jahr 2012 gab es 472 Geburten.

Die Begleitung der Schwangerschaft und Schwangerschaftsvorsorgen bilden einen weiteren Schwerpunkt. Stationär werden Schwangerschaft-Pathologien wie Hyperemesis, Gestosen, vorzeitige Wehen, Wachstumsretardierungen etc. behandelt. Therapeutisch kommen sowohl schulmedizinische wie komplementärmedizinische und anthroposophische Behandlungsmöglichkeiten zum Einsatz; Heileurythmie und Kunsttherapien sind darin eingeschlossen.

Gynäkologie:

Die Gynäkologie hat im konservativen und operativen Therapie-Spektrum einen Schwerpunkt in der gynäkologischen Onkologie, wobei die Mitteltherapie einen großen Raum einnimmt.

Operationen werden bevorzugt organerhaltend sowohl laparoskopisch als auch per Laparotomie durchgeführt. Beispiele sind Myom-Enukeationen unter Erhalt des Uterus; supracervikale laparoskopische Hysterektomien; verschiedenen Formen der Descensus-Operationen; TVT bei Inkontinenz.

In beiden Bereichen ist der UA bei der Patientenaufnahme mit Anamneseerhebung und gynäkologischer Untersuchung, Indikationsfindung, Behandlungs-/Operationsplanung und ggf. folgendem Eingriff sowie der Nachsorge und weiteren Therapie beteiligt.

Kooperationen / Zusammenarbeit mit anderen Spitälern/Kliniken, Hausärzten, Konsiliarärzten (Radiologe, Neurologen, Onkologen, Kardiologen, Pneumologen etc.)

Tagesablauf: 7:30 – ca. 18.30; Mittagspause von ca. 13.00-14.00h

Am Wochenende haben immer zwei Unterassistenten Dienst (je 1 Tag) und sind gemeinsam mit dem Assistenten für das ganze Haus zuständig, nicht nur für die Frauenabteilung. Diese Tage können/sollen in der Woche vorher oder nachher kompensiert werden (d.h. ein freier Tag unter der Woche pro gearbeitetem Wochenendtag).

Wöchentliche Besonderheiten: Heilpflanzenvorstellungen, Patientenvorstellung, Therapierapporte, Gynäkologische und anthroposophische Fortbildungen, Heileurythmie und Malen für Ärzte (inkl. UA)

Leitung Frauenabteilung: Dr. Angela Kuck, Fachärztin für Frauenheilkunde

Bewerbung und Besonderheiten:

Das PJ kann zwischen zwei bis vier Monaten geleistet werden. Frühzeitige Bewerbung (zwei Jahre im Voraus) erforderlich. Aufgrund kurzfristiger Absagen anderer Bewerber sind ggf. kurzfristig Plätze frei.

Kennenlernen eines breiten Spektrums an Krankheiten.

Kooperationen / Zusammenarbeit mit anderen Spitälern/Kliniken, Hausärzten, Konsiliarärzten (Radiologe, Neurologen, Onkologen, Kardiologen, Pneumologen etc.)

Interesse seitens der Klinik besteht auch an Assistenten; 1-2J klinische Erfahrung als Assistenzarzt in Innere Medizin und/oder Chirurgie sind dabei wünschenswert, aber nicht zwingend erforderlich.

Die anrechenbare Weiterbildungszeit für Chirurgie und Gynäkologie/Geburtshilfe beträgt derzeit jeweils 1 Jahr.

Unterkunft: Im Mitarbeiter-Wohnheim möglich (ca. 450-500 SFR/Monat, je nach Zimmer)

Vergütung: ca. 900 SFR /Monat im Rahmen eines Vertrags als UnterassistentIn

Kontakt:

ärztlicher Ansprechpartner: Dr. med. Christian Schikarski, Internist

Koordination: Brigitte Strickler, Brigitte.Strickler@paracelsus-spital.ch

Paracelsus-Spital, Bergstrasse 16, CH-8805 Richterswil

Telefon: 0041-44-787 21 21

Telefax: 0041-44-787 23 51

email: info@paracelsus-spital.ch

www.paracelsus-spital.ch

WEITERBILDUNG IN RHYTHMISCHER MASSAGE NACH WEGMAN / HAUSCHKA

RHYTHMISCHE MASSAGE KURS, MODUL I-IV

Die Rhythmische Massage wurde 1921 im Klinisch-Therapeutischen Institut in Arlesheim von Dr. Ita Wegman auf der Grundlage der Schwedischen Massage unter Einbeziehung der Erkenntnisse des anthroposophischen erweiterten Blicks auf den Menschen entwickelt.

Sie gehört zum festen Bestandteil des Therapieangebotes in anthroposophisch orientierten Therapiekonzepten und medizinisch-therapeutischen Einrichtungen.

Ihre Intention ist es durch weiche, fließende, saugende Griffe von der Tiefe zur Peripherie hin die Eigenaktivität des Organismus und seine Selbstheilungskräfte anzuregen.

Die Rhythmische Massage repräsentiert in der anthroposophischen Medizin die Therapie, die den Körper unmittelbar berührt. Der Therapeut wirkt, übereinstimmend mit den Rhythmen des Patienten, auf die Schichten der Haut ein. Über die Haut kann der ganze Organismus erfasst und beeinflusst werden. Die Sinnesfunktionen können bewusstseinsbildend aktiviert, die rhythmischen Prozesse können intensiviert und aufeinander abgestimmt und es kann stoffwechselregulierend eingewirkt werden.

Letztendlich wird damit eine stabile Wärmedurchdringung des Organismus zu erreichen versucht, so dass die Lebensorganisation gestärkt wird und die Ich-Organisation gesundend einwirken kann. In den Kursen werden die praktischen und theoretischen Grundlagen für die „Rhythmische Massage nach Wegman / Hauschka“ vermittelt.

Der Schwerpunkt liegt auf dem praktischen Üben, wo grundsätzliche Grifftechniken, die äußeren Anwendungen, der Einsatz von Ölen und Substanzen und die Indikationsgebiete für verschiedene äußere Anwendungen erarbeitet werden.

In vier aufeinander aufbauenden Modulen, die jeweils thematisch in sich abgeschlossen sind, werden durch eigenes Erfahren und praktisches Üben die Wirkprinzipien der Rhythmischen Massage vermittelt. Bezugnehmend auf die vier Grundelemente Erde, Wasser, Luft und Feuer (Wärme) mit ihren jeweiligen Qualitäten lernen die Teilnehmer die entsprechenden Berührungs- und Griffqualitäten der Rhythmischen Massage kennen.

Alle 3-4. Semester beginnt ein neuer Kurs mit dem I. Modul der Weiterbildung.

Mit den weiterführenden Kursen in den folgenden Semestern wird die Qualifikation „Einführung in die Rhythmische Massage und äußere Anwendungen für Ärzte“ erreicht.

ÜBNACHMITTAGE RHYTHMISCHE MASSAGE

Zielgruppe: Aktuelle und ehemalige TeilnehmerInnen der Rhythmische Massage-Kurse

Um die erlernten Kenntnisse und Fähigkeiten praktisch zu vertiefen bzw. aufzufrischen, besteht die Möglichkeit der Teilnahme an Übnachmittagen. Die Termine werden jeweils in Absprache mit Frau Göbels vereinbart. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an: regine.goebels@web.de

VERANSTALTUNGEN IN KOOPERATION MIT DEM STUDIUM FUNDAMENTALE

Das IBAM bietet in Kooperation mit dem Studium fundamentale jedes Semester einige Seminarreihen und Veranstaltungen im Programm des Studium fundamentale an. Schwerpunkte bilden dabei Anthropologie, Naturwissenschaft, Bewusstseinsbildung und Ethik sowie die Öffnung von Zugängen zur Erkundung des menschlichen Innenraums.

Im Folgenden sind einige Veranstaltungen aufgeführt, die in regelmäßigen oder loseren Abständen im Studium fundamentale stattfinden. Weitere Kooperationsveranstaltungen können jeweils dem aktuellen Semester-Verzeichnis des Studium fundamentale sowie der Veranstaltungsübersicht des IBAM entnommen werden.

ANTHROPOSOPHIE ALS GEISTESWISSENSCHAFT

In diesem Kurs geht es um die wissenschaftliche Fundierung und kulturgeschichtliche Kontextualisierung der von Rudolf Steiner (1861-1925) begründeten Anthroposophie und ihrer Grundkonzepte über Mensch, Natur und Kosmos, die den zahlreichen bekannten Kulturleistungen der anthroposophischen Bewegung in Ökologie, Landwirtschaft, Pädagogik, Heilpädagogik, Medizin, Architektur, Kunst, Ökonomie, Sozialgestaltung und Hochschulwesen zugrunde liegen. Dabei werden die erkenntniswissenschaftliche und methodische Basis der Anthroposophie und ihr Verhältnis zur Lebenspraxis immanent-kritisch reflektiert sowie mit analogen oder konträren wissenschaftlichen Positionen der Gegenwart und der europäischen Geistesgeschichte in den Diskurs gestellt. Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt, hingegen die Bereitschaft zu empirischem Beobachten, stringentem Denken und aktivem Mitgestalten des Seminars ohne Benutzung von Smartphones und Laptops während der Seminarstunden.

EVOLUTION UND FREIHEITSFÄHIGKEIT DES MENSCHEN – EIN WIDERSPRUCH?

Innerhalb naturwissenschaftlicher Konzepte wird der Mensch häufig durch seine evolutive Geschichte, durch seine genetische Ausstattung oder durch molekulare Prozesse als determiniert angesehen. Demgegenüber ist unser Selbstverständnis als Person und als Teil der Gesellschaft stark davon geprägt, dass wir uns als weitgehend autonome und freiheitsfähige Individuen erleben, was auch in vielen philosophischen Theorien behandelt und begründet wird. Ist dieser Gegensatz auflösbar? Wir werfen einen neuen Blick auf die Evolution des Menschen und seine fossilen Vorläufer und diskutieren diesen Gegensatz anhand der beschreibbaren Phänomene sowie einer ganzen Reihe neuerer Evolutionskonzepte.

RHYTHMEN IM MENSCHLICHEN ORGANISMUS – CHRONOBIOLOGIE, LEBENSVORGÄNGE UND GESUNDHEIT

Der menschliche Organismus wird äußerlich durch die anatomischen Verhältnisse beschrieben, die Physiologie beschreibt die funktionellen Zusammenhänge. In diesem Kurs werden als Ergänzung die differenzierten Zeitstrukturen im menschlichen Organismus thematisiert (u. a. Atmungs-, Herz- und Tagesrhythmus), die durch die biologische Rhythmusforschung / Chronobiologie erforscht werden. Weitere Zeitstrukturen zeigen sich in Krankheits- und Gesundheitsprozesse. Auf dieser Grundlage lässt sich ein „Zeitorganismus“ beschreiben (in Ergänzung zum räumlichen Organismus). Aus ihm können Prinzipien für ein therapeutisches Vorgehen abgeleitet werden, die diese zeitliche Dimension explizit berücksichtigen bzw. ausnutzen (Therapeutische Physiologie). Der oben zitierte erste Hauptsatz der Naturheilkunde wird somit auf physiologischer Ebene verständlich und die entsprechenden Formen der Therapie können wissenschaftlich fundiert angewendet werden.

WEITERKOMMEN – LERNWERKSTATT

Lernen steht im Zentrum jeder Bildung. Lernen als Fähigkeit scheint dem Menschen mit der Geburt mitgegeben zu sein. Ist jedoch das aktuelle Paradigma „lebenslanges Lernen“ gültig?

Um ein hohes Niveau der Lernfähigkeit zu erreichen, braucht es einerseits Wissen - um aus den aufgenommenen Informationen zum Verstehen zu gelangen, sind andererseits Strategien, „Handwerkszeug“ sowie ein Prozess der ständigen Weiterentwicklung erforderlich. Lernen erfolgt dabei durch die sich abwechselnden Kernschritte Reflexion und Sammeln von Erfahrung. Zudem vollzieht sich Lernen in einem soziokulturellen Kontext - diesen gilt es zu erfassen und in der Entwicklung der eigenen Lernfähigkeiten zu integrieren.

Ziel in der Lernwerkstatt ist, Schritte auf dem Weg zum effektiven, eigenständigen und selbstgesteuerten Lernen zu gehen und dabei den eigenen Lernweg reflektierend zu begleiten.

In einem interprofessionellen Team aus Dozenten und Studierenden beschäftigen wir uns mit grundlegenden Voraussetzungen und Variablen erfolgreichen Lernens. Hierzu gehören physiologische Faktoren wie Chronobiologie, Schlafen, Pause, Bewegung, Ernährung, psychologische Dimensionen wie Motivation, innere Antreiber, Umgang mit aufschiebendem Verhalten und geistige Aspekte wie Zielorientierung, Metakognition, Strukturierung, Kontrolle und Steuerung.

Wissenserwerb, Reflexion, Planung und Adaptation im Lernprozess werden an vielen Themen gemeinsam theoretisch und praktisch erarbeitet.

HIRNFUNKTION BEI MEDITATION

Meditation und Achtsamkeit sind in unserem Kulturkreis gerade im Kommen. Dabei haben sie in vielen Kulturen eine lange Tradition. In den vergangenen Jahrzehnten hat sich zudem eine weiterhin wachsende Forschung zu diesen Themen entwickelt, mit einem Schwerpunkt im Bereich des Zentralnervensystems bzw. der Neurowissenschaften.

Das Seminar ermöglicht Theorie und Praxis der meditativen Konzentration und Entspannung aus verschiedenen Richtungen. Anhand von Ergebnissen der (neuro-)wissenschaftlichen Forschung werden Einsichten in die Wirkungen auf den Organismus in verschiedenen Organen und Systemen erarbeitet und Fragen zum z.B. bewussten Denken und Willensfreiheit im Verhältnis zur Hirnfunktion diskutiert. In einem experimentellen Setting werden mittels Neurofeedback physiologische Wirkungen gemessen und live mittels eines Projektors sichtbar gemacht. Schließlich werden therapeutische Anwendungsmöglichkeiten der erlernten Meditationstechniken und deren Bedeutung in einer Therapie besprochen.

Die praktischen Anteile finden in der Gesamtgruppe statt. Bitte bringen Sie eine Yoga- oder Isoliermatte, ersatzweise eine Decke zum Drauflegen mit! Die physiologischen Messungen werden als Demonstration an einzelnen Teilnehmern durchgeführt, welche von der Gesamtgruppe beobachtet werden können.

Meditationstechniken (Beispiele): Progressive Muskelentspannung;
Bauchatmung und Selbstmassage (Chi Nei Tsang, eine Chi Gong Modalität);
Chi Gong Aufmerksamkeitsströme leiten (Taoismus);
Konzentration auf den Atemrhythmus (Shamata nach A. Wallace, Tibet. Bhuddismus);
Achtsamkeitsmeditation (Vipassana, Tibet. Bhuddismus);
Konzentration ohne Objekt (Awareness of Awareness nach A. Wallace, Tibet. Bhuddismus)
Beispiel einer Meditation nach R. Steiner (Anthroposophie)

Messmodalitäten: Atmung, Herzrate und Herzratenvariabilität, Neurobiofeedback von occipitalen alpha- und frontalen theta-Wellen im Elektro-Enzephalogramm (EEG)

Voraussetzungen:

Persönliche Voraussetzungen: Interesse an wissenschaftlichen Grundlagen, Offenheit für verschiedene Zugangswege, Fragestellungen zum Verhältnis Gehirn – Geist und zur Willensfreiheit, Ernsthaftigkeit im Umgang mit dem Thema Meditation

Formale Voraussetzung: Erläutern der individuellen Kursmotivation: (1) Warum genau möchten Sie an dieser Veranstaltung teilnehmen? (2) Welche Fragen und Anliegen bringen Sie mit?

FELDBOTANIK

Die zunehmende Naturentfremdung im digitalen Zeitalter verhindert mehr und mehr den Zugang zu unserer größten Lebensquelle, der Pflanzenwelt. Dabei sind die Pflanzen unsere Nahrungsgrundlage, sie spenden Sauerstoff für unsere Atmung und sie reinigen die Gewässer. Eine reich strukturierte Landschaft mit blumenbunten Wiesen ist erholsam und fördert unser seelisches Wohlbefinden. Und für die Medizin hält die Pflanzendecke in ihren Heilpflanzen viele therapeutische Mittel bereit. Die Kenntnis der wildlebenden Pflanzenarten stirbt jedoch immer mehr aus und wird auch an den dafür zuständigen Universitäten kaum mehr gelehrt. In Zeiten, in denen Umwelt und Ökologie große Themen sind, gehören feldbotanische Kenntnisse aber eigentlich zur modernen Allgemeinbildung des verantwortungsbewussten Bürgers.

Der Basiskurs „Feldbotanik“ soll durch zahlreiche Exkursionen einen möglichst umfangreichen Fundus an Artenkenntnis vermitteln.

Voraussetzungen: Interesse an Pflanzen und Naturbegegnung, Geländegängigkeit (Exkursionen), Bereitschaft zur methodischen Reflexion und Besitz des Bestimmungsbuches: Oberdorfer, E.: „Pflanzensoziologische Exkursionsflora“.

PFLANZENSOZIOLOGIE

Nachdem im Feldbotanik-Basiskurs die Pflanzenarten-Kenntnis geschult wurde, geht es in diesem Kurs „Pflanzensoziologie“ um die nächste Stufe zum Verständnis der Pflanzenwelt. Da Pflanzen draußen in der Landschaft nicht für sich alleine wachsen, sondern jeweils in Gesellschaft mit anderen Pflanzenarten, ist es sinnvoll und notwendig, den Blick nun auf diese Pflanzengesellschaften zu richten. Denn die Gesellschaften sind nichts Zufälliges, sondern folgen übergeordneten Gesetzmäßigkeiten.

Diese Logik verstehen zu lernen, ist Ziel des Kurses.

Das Verständnis von Pflanzengesellschaften ist wichtig für ganzheitlich arbeitende Berufsfelder:

- Im Ökolandbau können mit Hilfe des pflanzensoziologischen Wissens neue heilsame, qualitätssteigernde Impulse gesetzt werden (z.B. Heilkräuter-Wiesen).
- In der Umweltbildung können mit Hilfe des „pflanzensoziologischen Blickes“ neue Wahrnehmungsfelder und Wahrnehmungs-Schulungsmöglichkeiten entwickelt werden.
- In der Medizin und Pharmazie können auf pflanzensoziologischem Hintergrund die Heilpflanzen aus ihren Gesellschaften heraus neu verstanden und neue Heilpflanzen für neue Krankheitsbilder gefunden werden.

Auf diese Zusammenhänge wird im Verlauf des Kurses immer wieder hingewiesen, der Fokus liegt jedoch auf den Grundlagen, nämlich auf der pflanzensoziologischen Systematik.

ÄRZTE IN AUSCHWITZ. ÜBER DIE BEZIEHUNGEN DES NATIONALSOZIALISMUS ZUR MEDIZIN

Die Exkursion thematisiert die Mitarbeit von Ärzten an der Vernichtungspolitik im "Dritten Reich", welche sich u.a. in den Selektionsentscheidungen in den Konzentrationslagern, den medizinischen Versuchen und in der Beteiligung an den Euthanasie-Aktionen manifestierte. Die Beteiligung der Mediziner an diesen Vorgängen wirft viele, bis heute nicht zu Ende gedachte Fragen auf, in ethischer Hinsicht, aber auch im Hinblick auf die wissenschaftlichen Grundlagen der ärztlichen Ausbildung und Arbeit. Gerhard Kienle sprach davon, dass geschichtlich erfahrbar wurde, „zu welchen Folgen der Radikalismus bei Anwendung ungeklärter medizinischer Begriffe im sozialen Bereich führen kann“.

Im Rahmen der Exkursion wird uns eine Arbeitsgruppe polnischer Historiker durch das Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau führen. Vorgesehen sind neben seminaristischen Beiträgen der Veranstalter auch Gespräche mit einem ehemaligen Häftling.

WIE KANN ICH EINE POSITIVERE HALTUNG ENTWICKELN? REFLEKTIEREN UND AUSPROBIEREN UNTERSCHIEDLICHER METHODEN ZUR WAHRNEHMUNG VON STÄRKEN, LEBENSFREUDE UND SELBSTLIEBE

In diesem Kurs haben Sie die Möglichkeit, eine positivere Haltung zu entwickeln, um den Alltag selbstbewusster, entspannter und mit mehr Freude zu erleben. Denn manchmal verlieren wir den Blick für das Positive und für unsere vielen Stärken. Dies kann z.B. dazu führen, dass unser Selbstwertgefühl leidet, dass wir an uns zweifeln und uns dann zu stark auf das Negative bei uns oder bei anderen Menschen konzentrieren.

In diesem Kurs haben Sie die Möglichkeit, durch unterschiedliche reflexive Angebote, die Fülle Ihrer individuellen Stärken (wieder) kennenzulernen und zu erspüren. Durch praktische Übungen, den Austausch in der Gruppe und durch gemeinsame Reflexion können Sie lernen, sich selbst mehr zu lieben und das Positive in Ihrem Leben besser wahrzunehmen.

Ein weiteres Thema wird die praktische Reflexion der folgenden Fragen sein: Was will ich eigentlich wirklich, was begeistert mich und wofür stehe ich morgens eigentlich auf? Ein lösungsorientierter Umgang mit Krisen und schwierigen Situationen wird ebenso Bestandteil dieses reflexiven Kurses sein. Durch die Entwicklung einer positiveren Haltung werden Sie souveräner mit Misserfolgen und Stress umgehen können, aber vor allem ein positiveres Lebensgefühl bekommen

Persönliche Voraussetzungen: Interesse an Selbstentwicklung, Offenheit für Neues, Bereitschaft zur Selbstreflexion und Gruppenarbeit.

Formale Voraussetzungen: Erläutern der individuellen Kursmotivation:

- 1) Warum genau möchten Sie an diesem Seminar teilnehmen?
- 2) Welche Fragen / Anliegen bringen Sie mit? und
- 3) Was möchten Sie in diesem Kurs machen?

CO-COUNSELLING – TRAINING IN EMOTIONALER KOMPETENZ (GRUNDKURS)

LERNE GEFÜHLE GENAUER WAHRNEHMEN UND AUSDRÜCKEN ZUR WEITERENTWICKELUNG DER PERSÖNLICHEN INTEGRITÄT IN BERUF UND PRIVATEM

Das Co-Counselling möchte die TeilnehmerInnen zu einem bewussten und kompetenten Umgang mit dem Zusammenspiel von Denken, Fühlen und Handeln befähigen. Wir üben in diesem Seminar die Wahrnehmung der emotionalen Ebene und lernen, sie aktiv zu gestalten.

Für den beruflichen Kontext bedeutet dies etwa, dass innere Gegensätze, Stress- und Angstauslöser in Teamsituationen nicht übergangen und oberflächlich „geglättet“ werden müssen, um Sachlichkeit und Handlungsfähigkeit zu wahren. Das Co-Counselling zielt darauf ab, die gesamte Persönlichkeit in Handlungen zu integrieren, sodass man sich anderen Menschen gegenüber klar und authentisch verhalten kann. Daraus kann neue Kraft und Kreativität für die (Team-)Arbeit entstehen, Konflikte können vermieden bzw. konstruktiv bewältigt werden.

Das Seminar befähigt zum eigenständigen Co-Counseln. In einem strukturierten Ablauf wird erlernt, eigene Gedanken und Gefühle genau wahrzunehmen (assoziatives Sprechen), wahrgenommene Emotionen körperlich auszudrücken (Katharsis), Gefühle und Gedanken authentisch und wertschätzend zu kommunizieren und eigene (Verhaltens-)Muster und Glaubenssätze zu analysieren und ggf. reflektiert zu verändern.

Nach abgeschlossenem Kurs besteht die Möglichkeit, zwei Mal wöchentlich im Unikat zu „counseln“ und am Aufbaukurs teilzunehmen.

AUFBAUKURS CO-COUNSELLING - TRAINING IN EMOTIONALER KOMPETENZ

Im Aufbaukurs werden die Elemente des Grundkurses wiederholt und vertieft. Hinzu kommen Techniken zur Reflexion und selbstbestimmten Gestaltung von emotionalen Prozessen und Kommunikation: Leitsatzarbeit: lebensverneinende Gedanken und Verhaltensmuster, die mit Gefühlen zusammenhängen, erkennen und selbstbestimmt verändern. Neue Leitsätze gestalten. Rollenspiel: authentische und empfangnerfreundliche Kommunikation, in der Gefühle auf kontrollierte Weise und doch klar zum Ausdruck gebracht werden.

Voraussetzungen: abgeschlossener Grundkurs.

PROFESSIONELLE PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG UND MÖGLICHKEITEN DER MITGESTALTUNG IM BEGLEITSTUDIUM

IBAM CURRICULUM COMMITTEE (IBAM-CC)

Ein zentrales Anliegen des IBAM ist es, die Entwicklung des Begleitstudiums gemeinsam mit den Studierenden zu gestalten. Dazu ist im vergangenen Jahr das IBAM Curriculum Committee eingerichtet worden. Dieses IBAM-CC besteht aus einem Kreis engagierter Studierender der medizinischen und psychologischen Fakultät sowie dem IBAM-Leitungsteam.

Zuletzt wurde an Themen wie einer neu konzipierten Seminarreihe Anthropologie und an der Entwicklung neuer Inhalte zum Thema „Weltgesundheit“ gearbeitet. Das Committee freut sich immer über neue Studierende, die an bestehenden Themen mitarbeiten, oder ihre Anliegen und Verbesserungsvorschläge einbringen wollen.

Treffen finden in regelmäßigen Abständen 1-2x pro Semester in der Regel donnerstags zu ausgewählten Schwerpunktthemen statt.

VOLLVERSAMMLUNG (VV) FÜR DAS BEGLEITSTUDIUM

Anliegen der Vollversammlung ist es, gemeinsam in entspannter Atmosphäre mit Essen und Getränken sich über aktuelle Entwicklungen im IBAM auszutauschen. Gerne können bei dieser Veranstaltung auch Kolloquiumsbeiträge von Studierenden vorgestellt werden. Darüber hinaus stellt die Veranstaltung eine wunderbare Möglichkeit dar, sich mit Lehrenden und Studierenden anderer Semester zu vernetzen und neue Initiativen ins Leben zu rufen.

Eine Besonderheit stellt das Wintersemester dar, in welchem, zusätzlich zur Vollversammlung, noch die IBAM-Weihnachtsfeier mit eher festlichem Charakter stattfindet.

Daher freuen wir uns auf Euer Kommen und rege Beteiligung! Die Einladung zur VV erfolgt per Mail; Themen werden dem IBAM-VV Planungsteam vorgeschlagen und durch dieses festgelegt.

ENTWICKLUNGSGESPRÄCHE

In den Entwicklungsgesprächen jeweils nach der vorklinischen und klinischen Studienphase reflektieren wir gemeinsam den bisherigen Weg im Studium und im IBAM und tauschen uns über individuelle Ziele für die folgende Studienphase aus. Dies stellt eine schöne Möglichkeit dar, sich seiner aktuellen Haltung als werdender Mediziner gewahr zu werden und diese mit ursprünglichen Vorstellungen und Idealen, vor dem Studium, zu vergleichen. Anschließend kann jeder Studierende Wünsche für den kommenden Studienabschnitt formulieren, die dazu dienen können sich auf bestimmte Werte, Ziele und Vorhaben zu fokussieren.

Die Entwicklungsgespräche finden in kleinen Gruppen von 3-5 Studierenden statt, damit ein geschützter Raum zum Einbringen persönlicher Fragestellungen sichergestellt ist.

RAHMENBEDINGUNGEN DES CURRICULUMS UND DES ZERTIFIKATS

EINSCHREIBUNG, KERNCURRICULUM, ZERTIFIKAT

Das Begleitstudium ermöglicht den Erwerb eines universitären Zertifikats. Dieses qualifiziert bis auf die Praxisphase für das nationale und internationale Zertifikat „Anthroposophische(r) Ärztin/Arzt“ der Gesellschaft Anthroposophische Ärzte in Deutschland bzw. der Medizinischen Sektion am Goetheanum, Freie Hochschule für Geisteswissenschaft, Dornach/CH.

Voraussetzung für den Zertifikatserwerb ist die Einschreibung in das IBAM.

Aus der Fülle des IBAM Angebots ist ein fester Teil als Kern des Curriculums (KC) bestimmt worden. Im KC werden die wichtigsten Konzepte der Anthroposophischen Medizin systematisch behandelt. Das Studium des Kern-Curriculums der Vorklinik wird für die klinische Phase und das PJ erwartet. Die Veranstaltungen des KCs werden fortwährend über das Winter- und das Sommersemester angeboten. Die semesterübergreifenden Wahlveranstaltungen bieten ein wechselndes Programm an, das von Euch mitgestaltet werden kann.

Die einzelnen Veranstaltungen können ergänzend und unabhängig voneinander besucht werden. Jeder IBAM Studierende kann so seinen individuellen Stunden- und Studienplan zusammenstellen.

Für das IBAM Zertifikat bildet das Kern-Curriculum die Basis. Es gibt innerhalb des Kern-Curriculums eine bestimmte Anzahl der Veranstaltungen, die als Mindestanforderungen für das Zertifikat erfüllt sein müssen. In der nebenstehenden Tabelle sind diese Mindestanforderungen zusammengefasst und mit Credit Points (CPs) hinterlegt.

Ein Credit Point entspricht einem Arbeitspensum von ca. 30 Stunden. Für alle Studienaktivitäten können Creditpoints akkumuliert werden. Insgesamt sind 30 CPs zu erarbeiten, die sich aus der Teilnahme am Kerncurriculum und Wahlveranstaltungen sowie speziellen Leistungsnachweisen in Form von Patientenkasuistiken, Hausarbeiten, Beiträgen in einem Kolloquium oder anderen Äquivalenten zusammensetzen.

Vorklinik	Mindestanforderungen	CP
	Anthropologie 2/4	3,0
	Organologie 2/4	3,0
	Biochemie 2/2	1,0
	Patientenbetrachtung 2/2	1,0
	Heilpflanzen-Exkursion 1/2	1,0
	Schriftliche Arbeit 1/x	1,0
Vorklinik insgesamt	10	
Klinik	Mindestanforderungen	CP
	Biographie & Krankheit 2/2	2,0
	Meditation & Schulungsweg 1/1	1,0
	Typische Heilmittel 1/x	1,0
	klinische Blockpraktika 4/8	3,0
	Pharmazie 2/4	3,0
	Wahlfach AM 1/1	4,0
	Schriftliche Arbeit/Kasuistik 1/x	1,0
Klinik insgesamt	15	
PJ	Mindestanforderungen	CP
	Tertial im Praktischen Jahr 1/x	4,0
	Schriftliche Arbeit/Kasuistik 1/x	1,0
	PJ insgesamt	5
Credit Points insgesamt		30

Gesamtübersicht Curriculum Begleit

Abschnitt	Sem.	Fortlaufende Kurse		Kompakt Se
Vor-Klinik	1	Anthropologie I	Organologie I	Biochemie I
	CP	3,5	3,5	0,5
	2	Anthropologie II	Organologie II	Patienten-betrachtung I
	CP	3,5	3,5	0,5
	3	Anthropologie III	Organologie III	Biochemie II
	CP	3,5	3,5	0,5
	4	Anthropologie IV	Organologie IV	Patienten-betrachtung II
	CP	3,5	3,5	0,5
Zertifikat	mind.	2/4	2/4	2/2 und 2/2

Abschnitt	Sem.	Blockpraktika		Kompakt Se	Arbeitskreise
Klinik	5	Innere I	Chirurgie I	Biographie & Krankheits-entstehung I und II	Beispiele <ul style="list-style-type: none"> • Arbeit Basistexte • Zu den Grenzen menschlichen Lebens • Arbeitsgruppe Kinder und Jugend Psychiatrie
	CP	3,5	0,5		
	6	Allgemeinmedizin		jeweils 1	
	CP	1-x			
	7	Neuro	Psych	Meditation & ärztlicher Schulungsweg	
	CP	1	1		
	8	Gyn	Päd	1	
	CP	1	1		
	9	Wahlfach Anthro. Med.		Typische Heilmittel zu Organ -erkrankungen	
	CP	4			
10	Innere II	Chirurgie II	1		
CP	1	0,5	1-x		
Zertifikat	mind.	1/1 (Wahlfach) und 4/8		2/2, 1/1 und 1/x	

Abschnitt	Sem.	PJ-Tertiale		
PJ	11	PJ-Ausbildungs-station Innere Medizin	PJ- Ausbildungs-station Chirurgie	PJ im Gemeinschafts-krankenhaus Herdecke Gynäkologie & Geburtshilfe
	CP	6	6	4
	12	PJ-Ausbildungs-station Neurologie	PJ-Ausbildungs-station Pädiatrie	PJ in der Schweiz
	CP	6	6	4
Zertifikat	mind.	1/x		

| Se = Seminar | dunkel hinterlegte Felder = Kern-Curriculum | hell hinterlegte Felder = Wahlveranstaltungen | CP = Credit

Begleitstudium Anthroposophische Medizin

Wochen Se	Schriftl. Arbeit	Semesterübergreifende Wahlveranstaltungen
Botanik und Heilpflanzen-Exkursion I <small>1,0</small>	Beispiele <ul style="list-style-type: none"> • Referat oder • Beitrag Kolloquium oder • Hausarbeit oder • Beitrag EB 	Beispiele (wechselndes Programm) <ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmungspraktikum • Lernseminar Erstis • Einführung Integrative und Anthro. Med. • Physiologie von Mann und Frau • Prüfungswerkstatt • Lernwerkstatt • Hausapotheke • Pflanzensoziologie • Rhythmen im menschlichen Organismus
Botanik und Heilpflanzen-Exkursion II <small>1,0</small>		
1/2	1/x	Veranstaltungen <small>1-X</small>

Wochen Se	Schriftl. Arbeit	Semesterübergreifende Wahlveranstaltungen
Pharmazie I <small>1,5</small>	Beispiele <ul style="list-style-type: none"> • Kasuistik im klinischen Wahlfach AM oder • Kasuistik im klinischen Block oder • Kasuistik in der RM 	Beispiele (wechselndes Programm) <ul style="list-style-type: none"> • Vier Elemente und Temperamente • Rhythmische Massage (RM) • Ansteckend (Ringvorlesung) • Co-Counselling • Spiritualität, Gesundheit, Meditation und Wissenschaft • Körperlich-ich Woche
Pharmazie II <small>1,5</small>		
Pharmazie III <small>1,5</small>		
Pharmazie IV <small>1,5</small>		
<small>1,5</small>		
2/4	1/x	Veranstaltungen <small>1-X</small>

Arbeitskreise	Schriftl. Arbeit	Semesterübergreifende Wahlveranstaltungen
Beispiele <ul style="list-style-type: none"> • Eigenständige Themensetzung 	Beispiele <ul style="list-style-type: none"> • Kasuistik im PJ 	Beispiele (wechselndes Programm) <ul style="list-style-type: none"> • Forschungswerkstatt • Wissenschaftliches Arbeiten • Häufige Hauterkrankungen und Therapie • BÄfAM C Wochenenden
<small>1-X</small>	<small>1-X</small>	<small>1-X</small>
	1/x	Veranstaltungen

Point | mind. = Mindestanforderungen für das Zertifikat | 2/4 = 2 von 4 Veranstaltungen | x= mehrere variable Optionen |

INTEGRIERTES BEGLEITSTUDIUM ANTHROPOSOPHISCHE PSYCHOLOGIE (IBAP)

Die unterschiedlichen Arten des Menschenverständnisses, die uns in Alltag und Wissenschaft begegnen, passen heute immer weniger zueinander. In der Wissenschaft – auch in der Psychologie – wird z.B. die menschliche Freiheit grundsätzlich in Frage gestellt. Im Alltag handeln wir dagegen in der Regel so, als seien wir frei und verantwortlich für unser Tun (z.B. im Justizwesen). Alltag und Wissenschaft passen hier offensichtlich nicht zusammen. Will man sich mit solcherlei Widersprüchlichkeiten nicht pauschal zufriedengeben, so stellt sich die grundsätzliche Frage, mit welchem Menschen- und Weltverständnis wir leben; und wie eine Wissenschaft einzurichten ist, damit sie das größtmögliche Spektrum beobachtbarer Phänomene thematisieren kann.

Die Frage nach dem Menschen- und Weltverständnis bildet das Herzstück des Integrierten Begleitstudiums Anthroposophische Psychologie (IBAP). Die Differenzierung und Erforschung von körperlichen, erlebensbezogenen und erkenntnisgeleiteten Ebenen – Leib, Seele, Geist – spielt in diesem Zusammenhang eine wesentliche Rolle und ermöglicht dabei auch einen neuen Umgang mit den scheinbaren Widersprüchlichkeiten zwischen Wissenschaft und Alltag.

Die Veranstaltungen des sich in Entwicklung befindlichen IBAP stehen den Studierenden der Humanmedizin bzw. im IBAM offen. Detaillierte Informationen finden sich in dem IBAP-Veranstaltungsverzeichnis und auf der IBAM-Homepage.

EINFÜHRUNG IN ANTHROPOSOPHISCHE BIOGRAPHIEARBEIT

In der Auseinandersetzung mit der eigenen Biographie können die Teilnehmer einer festen Gruppe die Methode der Biographiearbeit erleben. Neben Gesprächen nutzen wir kreative Mittel, um biographische Gesetzmäßigkeiten, eigene Lebensthemen, individuelle Kraftquellen, Motive und Fähigkeiten zu entdecken. Ein weiterer Schwerpunkt liegt im Einüben einer unterstützenden und wertschätzenden Gesprächsführung.

Nach dem Einführungskurs werden Vertiefungskurse angeboten, um Kenntnisse und Fähigkeiten weiter zu entwickeln und um Biographiearbeit als zusätzliche Methode später im eigenen Berufsfeld nutzen zu können.

Der Aufbau des Programms entspricht den Richtlinien der BVBA (Berufsvereinigung Biographiearbeit auf Grundlage der Anthroposophie). Mit allen Modulen (ca. 8 Wochenenden) wird die Qualifikation „*Grundlagen der Anthroposophischen Biographiearbeit & Gesprächsführung für Ärzte und Psychologen*“ erreicht.

BIOGRAPHIE EINZELARBEIT

Studierende erhalten im Rahmen dieses Angebotes individuelle Unterstützung und Begleitung bei aktuellen Entscheidungen, Lebensfragen und Problemen. Dies kann nicht nur eine persönliche Suche nach dem „Roten Faden“ sein, sondern auch die Erfahrung und Einübung einer Methode, mit der man später selbst mit Patienten arbeiten möchte.

Für mehr Information und Anmeldungen gerne an: biographiearbeit@uni-wh.de

INITIATIVEN IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEM INTEGRIERTEN BEGLEITSTUDIUM

SOMMERAKADEMIE FÜR INTEGRATIVE MEDIZIN

Zielgruppen: Studierende und Auszubildende aller Gesundheitsberufe, Ärztinnen und Ärzte, Therapeutinnen und Therapeuten, Pflegekräfte und alle an Gesundheit Interessierte

Ohne den geordneten Ablauf von rhythmisch verlaufenden physiologischen Funktionen wäre ein lebendiger Organismus nicht möglich. Daher ist der Begriff des Rhythmus grundlegend zum Verständnis von Zeitgestalten der physiologischen Prozesse im Lebendigen.

Die Sommerakademie für Integrative Medizin entspringt dem Bedürfnis der Studierenden, einen Einblick in verschiedene medizinische Systeme und Therapieverfahren zu gewinnen, sich mit Grundsatzfragen der Heilberufe zu beschäftigen und den Austausch zwischen den Universitäten zu fördern. Innerhalb einer Woche lernen die Teilnehmenden in Workshops verschiedene Medizinsysteme und Therapieansätze kennen und setzen sich mit grundlegenden Fragen der Integrativen Medizin auseinander. Sie bietet eine Orientierung in der Vielfalt von Behandlungskonzepten und ermöglicht damit die Entwicklung persönlicher Interessen. Zugleich werden hier die Wünsche und Ideen der Studierenden in Bezug auf ein sinnvolles integrativmedizinisches Curriculum gebündelt - ein wichtiger Impuls für die Weiterentwicklung der Lehre. Die fundierte Ausbildung in Integrativer Medizin ist in vielerlei Hinsicht sinnvoll

Anmeldungen zur Teilnahme bitte ausschließlich über: <http://www.medizinmitherzundhand.de>

KÖRPER|ICH - THEMENWOCHE

Zielgruppe: alle an der Wechselbeziehung zwischen Körper & Geist Interessierten

Die „Körper|ich“-Themenwoche ist eine studentische Initiative, die Menschen verschiedener Kontexte einlädt, sich auf praktischer und theoretischer Ebene mit den Wechselbeziehungen von Psyche und Körper auseinanderzusetzen und darüber in einen interdisziplinären Austausch zu kommen. Der Impuls für die Themenwoche entstand 2013 durch die Interaktion der Studierenden des neuen Studiengangs „Psychologie und Psychotherapie“ und dem IBAM an der Universität Witten/Herdecke. Das Ziel: ein ganzheitliches Verständnis der Psychologie fördern.

Ergänzend zu der theoretischen Auseinandersetzung mit der Psychologie im Studium sollen durch die sechstägige Veranstaltung Räume geöffnet werden, in denen praktische Erfahrung stattfinden und theoretische Modelle neu überdacht bzw. lebendig werden können.

Die Woche bietet Gelegenheit...

...integrative Therapiemethoden kennen zu lernen:

Erfahrene Therapeuten stellen den Teilnehmern ihr Konzept bzw. ihre Arbeitsweise theoretisch vor, regen die Teilnehmer zur kritischen Auseinandersetzung an und lassen diese durch ein praktisches Erleben die integrative Therapiemethode entdecken.

...den Körper neu zu erfahren:

In den Workshops sollen Verfahren, welche bewusst den Körper in den Fokus rücken, vorgestellt werden. Ziel ist es, den Teilnehmern die Möglichkeit zu geben, aktiv mit ihrem Körper zu arbeiten und diesen dadurch neu und umfassender zu erleben.

...sich zu vernetzen:

Durch das gemeinsame Interesse am Thema möchten wir Teilnehmer und Referenten aus div. Fachrichtungen zusammenbringen, um Begegnungen, Austausch und Diskussionen zu fördern.

INITIATIVE WELTGESUNDHEIT - SOZIALE VERANTWORTUNG GLOBAL DENKEN

- Nach Wahrheit streben
- Zur Freiheit ermutigen
- Soziale Verantwortung fördern

Diese drei Tugenden schreibt sich unsere Universität auf ihre Fahnen.

Eine Wahrheit ist, dass die Wahrnehmung und das Verständnis verschiedener Menschenbilder und Weltanschauungen anderer Kulturkreise uns bereichern können. Auch vermag uns die Integration unterschiedlicher therapeutischer Vorgehensweisen Perspektiven zu eröffnen, die größer sind als unsere westlich geprägte Schulweisheit allein es sich zu träumen vermag – denn sie schenkt ein globales Bild des Menschen; ein Verständnis, das über die Summe von messbaren Werten hinaus Bestand hat.

Eine andere Wahrheit ist, dass nur ein Bruchteil der Weltbevölkerung freien Zugang zu der Art von medizinischer und psychologischer Versorgung hat, die bei uns für selbstverständlich erachtet und gelehrt wird.

- Warum ist das so?
- Was macht Wohlstand mit der Gesundheit und umgekehrt? Was Armut?
- Wieso beschäftigen wir uns in unserem eigenen Gesundheitswesen alltäglich mit Krankheiten, wie Übergewicht, Diabetes, Herzerkrankungen und anderen Zivilisationskrankheiten, die in vielen Fällen "selbst gemacht" sind?
- Wie ist die medizinische Situation in anderen Teilen der Welt?
- Wie begegne ich als Student, Arzt, Therapeut eigentlich völlig anderen Auffassungen von Medizin, Gesundheit, Krankheit und Menschlichkeit?
- Welche Möglichkeiten der Begegnung und des Von-Einander-Lernens und welche Wege zum Ausgleich mit Menschen in anderen Kulturkreisen und Lebenssituationen gibt es?
- Wie weit geht soziale Verantwortung und wie viel soziale Verantwortung geht aus der Freiheit hervor, in einem der wohlhabendsten Länder der Welt studieren zu dürfen?

Die Initiative Weltgesundheit, eine Kooperation zwischen dem Integrierten Begleitstudium Anthroposophische Medizin und dem gemeinnützigen Verein L'appel Deutschland e.V., will zusammen mit ihrem Schirmherren Dr med. Tankred Stöbe Studierende der Universität Witten/Herdecke an das Thema Weltgesundheit heranführen und die Möglichkeit dazu schaffen, eigene Antworten auf diese Fragen zu finden.

Arbeitsfelder werden vornehmlich die vorklinischen Semester der Humanmedizin, die Bachelorsemester im Studienfach Psychologie und Psychotherapie und das Studium Fundamentale sein.

UWE - CAMPUS MANAGEMENT SYSTEM, FINDEN UND ANMELDEN: IBAM UND IBAP-VERANSTALTUNGEN ONLINE

Finden:

Man klickt sich nach Aufrufen von und Anmelden in UWE in der linken Bildschirmleiste über die verschiedenen Ebenen (Fakultäten > Gesundheit > Departments) auf die gewünschte Ebene: Humanmedizin oder Psychologie und Psychotherapie.

Dann klickt man in dem rechten oberen Bildschirmanteil auf "Angebot" und dann auf "Filter ein". Nun kann man in dem Filtersuchfeld "ibam" / "ibamup / ibap" eingeben, und bekommt alle aktuellen IBAM- resp. IBAM/P-Veranstaltungen angezeigt.

Zur Präzisierung der Liste kann man in das Suchfeld "ibam semxy" eingeben - xy für die Zahl des eigenen Semesters: z.B. semo6, oder sem10 (OHNE Leerzeichen zwischen sem und xy), und bekommt dann die für das betreffende Semester angebotenen Veranstaltungen angezeigt. Im Department Psychologie weist sem1 auf Veranstaltungen im B.Sc.-Studium, sem01 auf Veranstaltungen im M.Sc.-Studium hin. - Wichtig ist, dass zwischen den beiden Worten "ibam"/"ibamup" und "semxy" ein Leerzeichen steht, und NICHT etwa ein Komma, Semikolon.

Erstellen von Wochenansichten inkl. Wochenend-Veranstaltungen:

Man gibt über den Filter seines Semesters ein (z.B. semo2) und erhält dann alle Veranstaltungen aufgelistet. Rechts oben kann man dann auf "Terminlisten" klicken. Ganz nach unten gescrollt sieht man einen Button "Planansicht", diesen angeklickt, erscheint der Wochenplan für die ausgewählte Woche. Links oben findet man "Einstellungen" - damit kann man nun die Wochenansicht adaptieren, indem man einstellt:

- Kalenderanzeige: grafisch
- Default-Ansicht: Woche
- Termindarstellung: Titel
- Tage pro Woche: 7 Tage

Nun sieht man eine 7-Tage-Woche mit allen Veranstaltungen, die für das ausgewählte Semester angeboten werden!

Anmelden:

Nachdem man eine passende Übersicht gefunden hat (s.o. - Finden), sieht man im rechten Drittel des Bildschirms eine Spalte "Teil/Prüf/Eval/Info". Darunter erscheint jeweils der erste Buchstabe in einem – farblich gekennzeichneten – Kreis:

- "grün": Anmeldung möglich
- "orange": Anmeldung in Zukunft möglich
- "rot": Anmeldung nicht mehr möglich
- "grau": keine hinterlegten Informationen – nicht möglich

Durch Klicken auf ein grünes T kann man sich anmelden

Abmelden:

Ganz wichtig – wenn Sie an einer Kompakt-Veranstaltung des IBAM o. IBAP (Wochenend-Seminar, Exkursion etc.) nicht teilnehmen können und bereits angemeldet sind, melden Sie sich bitte schnellstmöglich wieder ab! Dies erleichtert uns die Planung sehr.

Das Abmelden funktioniert genauso wie das Anmelden. Man klickt auf den Kreis und meldet sich ab. Für fortlaufende Veranstaltungen im Semester ist eine Abmeldung NICHT erforderlich.

BERATUNG

INDIVIDUELLE LERNBERATUNG

Berater: K. Peters, J. Ehlers, D. Tauschel

Zeit & Ort: nach Vereinbarung

Zielgruppe: Humanmedizin-Studierende ab 2. Semester

Ansprechpartner: K. Peters, katrin.peters@uni-wh.de; J. Ehlers, jan.ehlers@uni-wh.de;
D. Tauschel, diethard.tauschel@uni-wh.de

Wer kennt dies nicht?

Die Stundenpläne sind voll - und zum eigenständigen Lernen bleibt neben den restlichen Dingen des Lebens nur wenig Zeit. Doch dieses selbständige Lernen ist zentral für die Aneignung von Wissen und Fähigkeiten, das Bestehen von Prüfungen und damit auch für Erfolg und eigene Zufriedenheit.

Grundlagen und erste Schritte zum selbstgestalteten Lernen werden in „Weiterkommen – Lernwerkstatt“ (im Stufu) erarbeitet. Viele Fragen können dort geklärt werden. Wer weitergehende Unterstützung benötigt, kann eine individuelle Lernberatung in Anspruch nehmen, z.B. bei bestehenden Lern- und Motivationsschwierigkeiten, Problemen mit Prüfungen etc.

Eine schriftliche Anmeldung mit kurzer Beschreibung des eigenen Anliegens bzw. Beratungsbedarfs wird erbeten.

INDIVIDUELLE STUDIENBERATUNG

Berater: D. Tauschel

Zeit und Ort: nach Vereinbarung

Ansprechpartner: diethard.tauschel@uni-wh.de

Viele plan- und unplanbaren Ereignisse während des Studiums führen zu einer Veränderung des regulären Studienablaufes und der Studiendauer. Individuelle Lösungen sind da gefragt – insbesondere, wenn das Medizinstudium durch das Studium im IBAM erweitert wird. Wie kann ich beides sinnvoll miteinander verbinden?

Wie wirken sich Urlaubssemester, Auslandsaufenthalte etc. auf meinen Studienverlauf aus? Welche Studienleistungen im IBAM kann ich mir auf mein reguläres Studium anrechnen lassen? Welche Veranstaltungen im IBAM muss ich (noch) besuchen, um das Zertifikat des IBAM am Studiumsende zu erhalten? Kann ich dabei auch Ersatzleistungen im IBAM erbringen? Wie kann ich meine Wahlfächer, das Mantelcurriculum oder das PJ im IBAM absolvieren?

Für diese und viele weitere Fragen kann ein Termin zur individuellen Studienberatung verabredet werden.

FORSCHUNG UND DISSERTATION

GRUNDLAGENFORSCHUNG UND THERAPEUTISCHE PHYSIOLOGIE, CHRONOBIOLOGIE UND RHYTHMUSFORSCHUNG

Ohne den geordneten Ablauf von rhythmisch verlaufenden physiologischen Funktionen wäre ein lebendiger Organismus nicht möglich. Daher ist der Begriff des Rhythmus grundlegend zum Verständnis von Zeitgestalten der physiologischen Prozesse im Lebendigen.

Die zeitliche Ordnung des menschlichen Organismus (Chronobiologie) kann z.B. anhand der Rhythmen von Herzschlag und Atmung (als zentrale Mitte der rhythmischen Organisation) untersucht werden. Diese Rhythmen bieten einen Zugang zu physiologischen und pathologischen Prozessen. Sie sind sogar therapeutisch direkt ansprechbar: z. B. in künstlerischen Therapien (Musik- und Sprachtherapie)² und in jeder Form von regelmäßig wiederkehrenden Therapiemaßnahmen.

Unser Ausgangspunkt sind die etablierten Verfahren zur Erfassung der Herzfrequenzvariabilität und der Atmung und ihre Interaktion. Aktuell wird in einer Promotionsarbeit die Heileurythmie bezüglich ihrer Veränderung von Herz- und Atemrhythmus untersucht. In einem weiteren Projekt stehen Öl-Bäderanwendungen im Mittelpunkt.

Die Entwicklung geeigneter Instrumente (Fragebogen) zur diagnostischen Erfassung der menschlichen Wärmeorganisation zur Therapieindividualisierung und -optimierung sind ein weiteres Forschungsprojekt.

Darüber hinaus sollen die Auswirkungen künstlerischer Therapien (z. B. Heileurythmie, Formenzeichnen) auf pathologische Prozesse untersucht werden. Weitere Untersuchungen zur Wirkung der äußeren Anwendungen (Bäder, Fußbäder, Rhythmische Einreibungen) sind geplant.

Kontakt:

PD Dr. rer.nat. Dirk Cysarz

d.cysarz@rhythmen.de, Tel. 02330 62-3637 und

PD Dr. med. Friedrich Edelhäuser

f.edelhaeuser@rhythmen.de, Tel. 02330 62-3468

Cysarz D; Von Bonin D; Lackner H; Moser M; Bettermann H. Oscillations of heart rate and respiration synchrony during poetry recitation. American Journal of Physiology - Heart and Circulatory Physiology 2004 287(2): H579-H587.

AUSBILDUNGSFORSCHUNG

In der Ausbildungsforschung beschäftigen wir uns mit verschiedenen Fragestellungen rund um das IBAM und das Medizinstudium. Dabei geht es sowohl um einzelne Aspekte des IBAM (Ausbildungsstation, Wahrnehmungspraktikum, Falltag Integrative Medizin, klinische Blockpraktika) als auch um das IBAM als Ganzes. Außerdem untersuchen wir die Entwicklung von Empathie im Medizinstudium. Weitere Themenfelder sind die Professionalisierung und die Ausbildung persönlicher und interpersoneller Fähigkeiten und Haltungen.

Zu diesen Themen können Doktor- oder Forschungsarbeiten vergeben werden.

Bei Interesse oder Fragen wenden Sie sich bitte an:

Dr. med. Christian Scheffer, MME

christian.scheffer@uni-wh.de, Tel. 02330 62-3468

Dr. med. Gabriele Lutz (Professionalisierung, Ausbildung persönlicher und interpersoneller Fähigkeiten)

gabriele.lutz@uni-wh.de, Tel. 02330 62-3313

FORSCHUNGSPROJEKT LERNEN LERNEN

Dieses interdisziplinäre Projekt wendet sich an diejenigen, die Lust haben, das Lernen zu verstehen und zu erforschen. Untersucht werden Didaktik und verschiedene Variablen des Lernens wie Pausenmodelle, Schlaf, Stress, Meditation, Motivation, wie sie in der „Lernwerkstatt“ zum Einsatz kommen.

Im Forschungsprojekt werden physiologische, psychologische und individuumsbezogene Aspekte des Lernens, der Lernumgebung und des Lifestyles mit qualitativen und quantitativen Methoden untersucht. Einen Schwerpunkt bildet dabei die Frage nach Entwicklung und Förderung des Selbst-regulierten Lernens.

Mitarbeitsmöglichkeiten im Forschungsprojekt sind:

- vorliegendes Datenmaterial auswerten, Grafiken erstellen
- Hintergrundinformationen recherchieren (Lerntheorien, Instrumente, Referenzen ...)
- Diskussion & Einordnen der Ergebnisse
- Mitarbeit an Verfassen von Abstracts und ggf. Publikationen
- Eigene Forschungsfragen entwickeln und skizzieren lernen
- Translation von Ergebnissen hins. Lehre

Im Forschungsprojekt finden regelmäßige Arbeitstreffen statt.

Anknüpfungspunkte für (Mit-)Betreuung von Bachelor / Masterarbeit Psychologie sind möglich.

Kontakt: Miriam Thye, M.Sc. und Diethard Tauschel

miriam.thye@uni-wh.de

RESSOURCEN INNERHALB DES INTEGRIERTEN BEGLEITSTUDIUM

DIE HOMEPAGE DES IBAM

Ständig aktualisierte Veranstaltungshinweise und viele weitere Infos für das Integrierte Begleitstudium Anthroposophische Medizin (IBAM) sowie das Integrierte Begleitstudium Anthroposophische Psychologie (IBAP) finden sich unter:

ibam.uni-wh.de

DAS INTRANET DES IBAM

bietet vertiefende Informationen im Passwort geschützten Bereich der UWH

<https://intranet.uni-wh.de/login/>

Startseite interner Bereich > Fakultät für Gesundheit > Humanmedizin > Integriertes Begleitstudium Anthroposophische Medizin > Bibliothek & Recherche

DIE BIBLIOTHEKEN DES IBAM UND IBAP

Standort 1: Uni-Bibliothek, Bereich Medizin; u.a. vorklinische & klinische Fächer

Standort 2: IBAM-Büro, D.473, Teile der Gesamtausgabe Rudolf Steiner u.a.

Alle Bücher können unentgeltlich für max. 4 Wochen ausgeliehen werden, Verlängerungen sind möglich. Weitere Standorte, Recherche- und Ausleih-Möglichkeiten finden sich im Intranet:

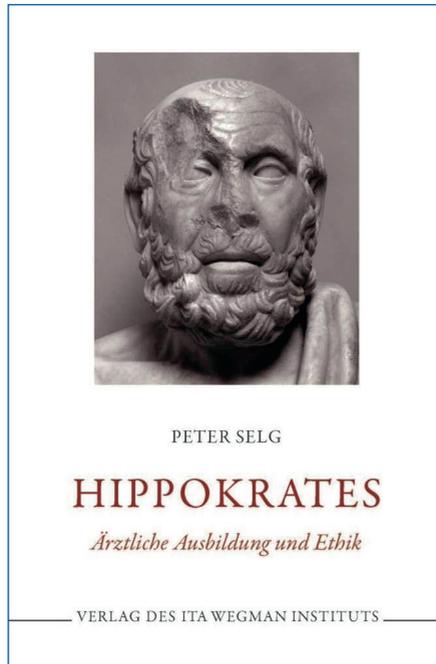
[Startseite interner Bereich > Fakultät für Gesundheit > Humanmedizin > Integriertes Begleitstudium Anthroposophische Medizin > Bibliothek & Recherche](#)

LITERATUR UND RECHERCHE

Zu den klinischen Blockpraktika existieren sogenannte „Logbücher“. In jenen zu den IBAM-Blöcken sind im jeweiligen klinischen Fachgebiet Recherche-Hinweise zur integrativ- und anthroposophisch-medizinischen Literatur aufgeführt. Die Logbücher können im Intranet im Bereich Humanmedizin aufgerufen werden:

Startseite interner Bereich > Fakultät für Gesundheit > Humanmedizin > Modellstudiengang Medizin > 2. Studienphase (Klinik) > Logbücher

WEITERFÜHRENDE RESSOURCEN ZUR ANTHROPOSOPHISCHEN MEDIZIN

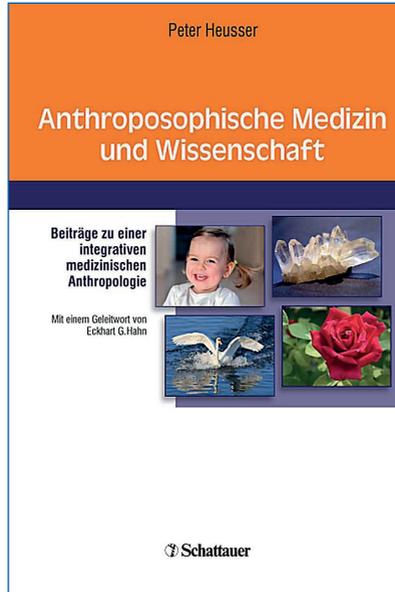


Peter Selg

HIPPOKRATES Ärztliche Ausbildung und Ethik

Diese Studie zu Hippokrates und der Ärzteschule von Kos geht auf eine Vorlesungsfolge zur Ideengeschichte der Medizin und ärztlichen Bewusstseinsbildung an der Universität Witten-Herdecke zurück. Die Reihe umfasste Darstellungen zu Hippokrates, Paracelsus, Rudolf Virchow, Viktor von Weizsäcker und Gerhard Kienle, außergewöhnliche Ärztpersönlichkeiten, die wichtige Impulse für die Entwicklung der Medizin, des ärztlichen Bewusstseins und der medizinischen Ausbildung in sich trugen und gesamtgesellschaftlich wirksam wurden. Die Darstellungen intendieren, den aktuellen Stand der Medizin, insbesondere im Hinblick auf ihren Gesundheits-, Krankheits- und Therapiebegriff, aber auch hinsichtlich der Patientenbegegnung und ärztlichen Ethik, in einem ideengeschichtlichen Zusammenhang sehen zu lernen.

2015, 112 Seiten, 5 Abb., Broschur, ISBN 978-3-905919-65-3



Peter Heusser

Anthroposophische Medizin und Wissenschaft

Beiträge zu einer integrativen medizinischen Anthropologie

Anthroposophische und naturwissenschaftliche Konzepte in der Medizin: gegen- oder miteinander? Zahlreiche Studien belegen: Der Wunsch nach komplementären medizinischen Methoden wächst. Oft suchen die Patienten hier, was sie in der Schulmedizin vermissen. Werden dort die Phänomene von Leben, Seele und Geist ursächlich auf die Wechselwirkung von Molekülen zurückgeführt, machen komplementärmedizinische Richtungen auch immaterielle Wirkprinzipien geltend. Daran entzünden sich viele Kontroversen und eine Zusammenführung beider Sichtweisen fehlt bisher weitgehend.

Peter Heusser zeigt am Beispiel der anthroposophischen Medizin, dass eine zeitgemäße, wissenschaftlich belegbare Gesamtsicht des Menschen möglich ist, die materielle und immaterielle Faktoren gleichermaßen anerkennt. Anhand von Rudolf Steiners erkenntniswissenschaftlichen Schriften und Goethes naturwissenschaftlicher Erkenntnismethode beleuchtet er Grundkonzepte der modernen Medizin und weist auf: Eine geisteswissenschaftliche Erweiterung der Naturwissenschaft ist unumgänglich. Seit Jahren mit großem Einsatz in der anthroposophischen Medizin und universitären Lehre und Forschung tätig, zeigt der Autor, wie eine in sich differenzierte, aber einheitliche medizinische Anthropologie und eine integrativmedizinische Therapieforchung im Sinne einer Evidenz-basierten Medizin ausgebaut werden können, um dem berechtigten Bedürfnis der Patienten nach umfassender Betreuung gerecht zu werden.

Schattauer 2010, 262 Seiten, Broschur. ISBN-13: 978-3794528073



Der Merkurstab - Journal of Anthroposophic Medicine wird gemeinsam von der Medizinischen Sektion der Freien Hochschule für Geisteswissenschaften Goetheanum, Dornach, Schweiz und der Gesellschaft Anthroposophischer Ärzte in Deutschland herausgegeben. Er enthält regelmäßig Beiträge zu aktuellen Themen der Anthroposophischen Medizin. Krankheit und Heilung verlangt ein umfassendes Menschenverständnis, das neben der somatischen Dimension auch das lebendige, seelische und geistige Leben des Menschen einschließt. Entsprechend mehrdimensional ist der diagnostische und therapeutische Zugang. Neben den Arzneimitteln der Anthroposophischen Medizin sind es vor allem die Heileurythmie und die künstlerischen Therapien, die zu den therapeutischen Instrumenten der Anthroposophischen Medizin gehören. Jede Erkrankung stellt darüber hinaus die biographische Frage nach der Vergangenheit der Erkrankung und den sich aus der Erkrankung ergebenden zukünftigen Perspektiven. Heilung ist in diesem Sinne nicht nur die Korrektur eines Symptoms oder die normwertnahe Parametereinstellung von z.B. Stoffwechselkenngrößen, sondern geht mit Entwicklung und Fähigkeitsbildung einher. Insofern ist das therapeutische Prinzip der Anthroposophischen Medizin kein „arretierendes“, das Krankheitsprozesse vorrangig supprimiert, sondern ein entwickelndes, das mit den salutogenetischen Möglichkeiten des Menschen rechnet. Im Merkurstab werden dementsprechend zu den unterschiedlichen Bereichen der Anthroposophischen Medizin Grundlagenarbeiten veröffentlicht. Sie beziehen sich z.B. auf einzelne Krankheitsbilder (z.B. Themenschwerpunktehefte des Merkurstabs), auf die unterschiedlichen Arzneimittel der Anthroposophischen Medizin (vgl. die eigenständige Rubrik der Zeitschrift), auf Beiträge zu den künstlerischen Therapien und der Heileurythmie als auch den biographischen Aspekten von Krankheit und Heilung. In der Rubrik „Praxis Anthroposophische Medizin“ werden fortlaufend Kasuistiken veröffentlicht, die einen Einblick geben können in die praktische Tätigkeit des anthroposophischen Arztes. Insofern wendet sich die Zeitschrift an Kolleginnen und Kollegen, die ein Interesse für eine erweiterte Heilkunst haben, genauso aber auch an Apotheker und Pharmazeuten, die sich über aktuelle Themen der Anthroposophischen Medizin informieren möchten. Auch werden andere in der therapeutischen Patientenbegleitung stehende Berufsgruppen inhaltliche und praktische Anregungen der Zeitschrift entnehmen können. Sichtweisen von Krankheitsbildern und die daraus abgeleiteten therapeutischen Maßnahmen messen sich an dem, was durch den Patienten an Besserung und Heilung erfahren werden kann. In diesem Sinne möchte die Zeitschrift ein informatives und für die praktische Arbeit Nutzen bringendes Instrument sein.

Dr. Matthias Girke (für die Redaktion)

RAUM DER STILLE

Seit Oktober 2015 steht der Raum der Stille Studierenden und Mitarbeitern der UW/H zur Nutzung für meditative Übungen zur Verfügung. Hier finden neben individuell zu gestaltenden Freiräumen auch regelmäßige Yoga- und Meditationskurse verschiedener Richtungen statt: von Anfängerkursen bis Meditationen im ZEN- Stil oder Atemmeditationen ist für jeden etwas dabei. Die Kurse sind in der Regel kostenfrei und werden ehrenamtlich durch die jeweiligen Dozenten begleitet. Manche Kurse arbeiten mit dem Prinzip des Energieausgleichs in Form einer freiwilligen Spende. Wir freuen uns auf euch!



Der Raum der Stille befindet sich im Raum 2.271 auf der zweiten Etage über dem Audimax.

Der Raum der Stille wird vom Verein *Raum der Stille an der UW/H e.V.* mit derzeit ungefähr 300 Mitgliedern getragen; weitere sind herzlich willkommen!

Wir freuen uns über aktive Mitgestaltung, z.B. bei der Kursplanung. Fragen, Anregungen und Ideen sind herzlich willkommen!

Aktuelle Infos:

www.facebook.com/raumderstilleUWH

Pinnwand vor dem Raum der Stille

Aushang-Kasten im Bereich der Cafeteria

Kontakt: raumderstille@uni-wh.de

HINWEIS AUF EXTERNE VERANSTALTUNGEN

Teilnahme an den aufgeführten und anderen Veranstaltungen können im Studium des IBAM nach vorheriger Absprache angerechnet werden. Hierzu gehören

Ostertagungen der Gesellschaft anthroposophischer Ärzte (GAÄD)

Herbsttagungen der Gesellschaft anthroposophischer Ärzte (GAÄD)

Ein guter Überblick über externe Veranstaltungen zur anthroposophisch erweiterten Medizin findet sich auf folgenden Seiten:

- Jungmedizinerforum - www.jungmedizinerforum.org
- Dachverbandes der Anthroposophischen Medizin in Deutschland - www.damid.de/presse/termine/
- Gesellschaft Anthroposophischer Ärzte (GAÄD) - www.gaed.de/veranstaltungen.html

FAQ - FREQUENTLY ASKED QUESTIONS

Anthroposophische Medizin – was ist das?

Anthroposophische Medizin erweitert die konventionelle, naturwissenschaftlich basierte Medizin um die **seelischen** und **geistigen** Anteile des Menschen.

Anthroposophische Medizin ist eine am Menschen orientierte Medizin. Sie ist ganzheitlich und individuell und erfasst die:

- physische Ebene
- biologische Ebene
- psychische Ebene
- geistige Ebene

der menschlichen Existenz. (*adaptiert nach: Dr. med. Hendrik Vögler, 1948-2015*)

Anthroposophische Medizin will den ganzen Menschen mit seiner Erkrankung wahrnehmen – verstehen – beurteilen – behandeln.

Was ist das Integrierte Begleitstudium Anthroposophische Medizin?

Das Integrierte Begleitstudium Anthroposophische Medizin (kurz: IBAM) ist eine Erweiterung des Modellstudiengangs Humanmedizin der UW/H und begleitet den Studierenden über die gesamte Studiendauer.

Ziel des IBAM ist die systematische Befähigung zur integrativ-medizinischen ärztlichen Patientenversorgung mit anthroposophisch erweiterter Medizin. Zentral stehen hierbei die Schulung der Wahrnehmung, Reflexions- und Urteilsfähigkeit sowie Verantwortungsübernahme. Diese Elemente sind wichtige Voraussetzungen in der Entwicklung therapeutischer Fähigkeiten und einer menschenorientierten ärztlichen Gesinnung. Kernanliegen ist es dabei, den Willen zur Hilfeleistung für den erkrankten Menschen zu stärken und sich als werdender Arzt auf einen eignen inneren Schulungsweg zu begeben.

Kann ich das IBAM und Medizin gleichzeitig studieren?

JA! Das **Integrierte Begleitstudium Anthroposophische Medizin** knüpft an die Inhalte des regulären Medizinstudiums in Witten/Herdecke an. Es fügt sich über sechs Jahre in den Ablauf des Curriculums des Modellstudiengangs Humanmedizin der UW/H ein.

Mit dem Beginn des Studiums, in der Zeit des Problemorientierten Lernens im Modellstudiengang, stehen die Beschäftigung mit dem Menschen als Ganzem (Anthropologie) und eine erweiterte, die Fächer Anatomie, Physiologie und Biochemie übergreifende und integrierende Sicht im Vordergrund. Im Verlauf der klinischen Phase und der vielen Praktischen Einsätze wird Anthroposophische Medizin in den Kliniken im unmittelbaren Patientenkontakt vertieft. Im letzten Studienjahr kann das Praktische Jahr (oder Teile davon) unter anthroposophisch erweiterter Perspektive in entsprechenden Krankenhäusern absolviert werden.

Der Zeitaufwand beträgt pro Woche zusätzlich 2 Unterrichtseinheiten und 2 zusätzliche Wochenendtage im Semester, wenn man alle angebotenen Veranstaltungen besucht. Einige Veranstaltungen, besonders die Praxiseinsätze im Krankenhaus, sind auf das Medizinstudium voll anrechenbar.

Wie verbindet sich das IBAM mit dem Medizinstudium?

Das Integrierte Begleitstudium Anthroposophische Medizin knüpft an die Inhalte des regulären Medizinstudiums in Witten/Herdecke an.

Es fügt sich über sechs Jahre in den Ablauf des Curriculums des Modellstudiengangs Humanmedizin der UW/H ein. Mit dem Beginn des Studiums, in der Zeit des Problemorientierten Lernens im Modellstudiengang, stehen die Beschäftigung mit dem Menschen als Ganzem (Anthropologie) und eine erweiterte, die Fächer Anatomie, Physiologie und Biochemie übergreifende und integrierende Sicht im Vordergrund.

Im Verlauf der klinischen Phase und der vielen Praktischen Einsätze wird Anthroposophische Medizin in den Kliniken im unmittelbaren Patientenkontakt vertieft. Im letzten Studienjahr kann das Praktische Jahr (oder Teile davon) unter anthroposophisch erweiterter Perspektive in entsprechenden Krankenhäusern absolviert werden. Der Zeitaufwand beträgt pro Woche zusätzlich 2 Unterrichtseinheiten und 2 zusätzliche Wochenendtage im Semester, wenn man alle angebotenen Veranstaltungen besucht. Einige Veranstaltungen, besonders die Praxiseinsätze im Krankenhaus, sind auf das Medizinstudium voll anrechenbar.

Muss ich mich gesondert in das Begleitstudium einschreiben?

Für Medizin-Studierende der UWH ist im Grundstudium, dem ersten Studienabschnitt des IBAM, keine Einschreibung erforderlich. Damit hat jeder Studierende ausreichend Gelegenheit, sich verpflichtungsfrei über die Anthroposophische Medizin und das Begleitstudium durch Besuch der angebotenen Veranstaltungen zu orientieren. Spätestens mit dem Beginn der klinischen Phase ist eine Einschreibung erforderlich, da Plätze in den aufwändig zu organisierenden und intensiven klinischen Blockpraktika bereitgestellt werden, die eine genaue Planung erfordern.

Bekomme ich einen zertifizierten Abschluss?

Das Begleitstudium ermöglicht den Erwerb eines universitären Zertifikats. Dieses qualifiziert bis auf die Praxisphase für das nationale und internationale Zertifikat "Anthroposophische(r) Ärztin/Arzt" der Gesellschaft Anthroposophische Ärzte in Deutschland.

Anmeldungen zu Veranstaltungen erfolgen über UWE!

Für Fragen und weitere Auskunft wenden Sie sich gerne an:

Integriertes Begleitstudium Anthroposophische Medizin

am Gerhard-Kienle-Lehrstuhl für Medizinteorie,
Integrative und Anthroposophische Medizin
Universität Witten/Herdecke, Fakultät für Gesundheit, Department Humanmedizin
Alfred-Herrhausen-Str. 50, 58448 Witten
anthroposophische-medizin@uni-wh.de

Kollegiale Leitung:

PD Dr. med. Friedrich Edelhäuser
Dr. med. Christian Scheffer, MME
Diethard Tauschel

Sekretariat

Barbara Pfrengle-Längler (IBAM)
Bürozeiten: Mo.–Fr. 08.00-12.00 Uhr
Tel.: +49 – (0)2302/926 733
Tel.: +49 – (0)2330/62 3468
Email: anthroposophische-medizin@uni-wh.de

Nicole Lampe (Berufsbegleitendes Ärzteseminar für Anthroposophische Medizin)
Bürozeiten: Mo.-Fr. 08.30-13.00 Uhr
Tel.: +49 – (0)2330/62 3316
Email: info@baefam.de

www.ibam.uni-wh.de
www.ausbildungsstation.de

